

Reinhold Seeberg

Eine Skizze von
Gerhard K. Schmidt



1938

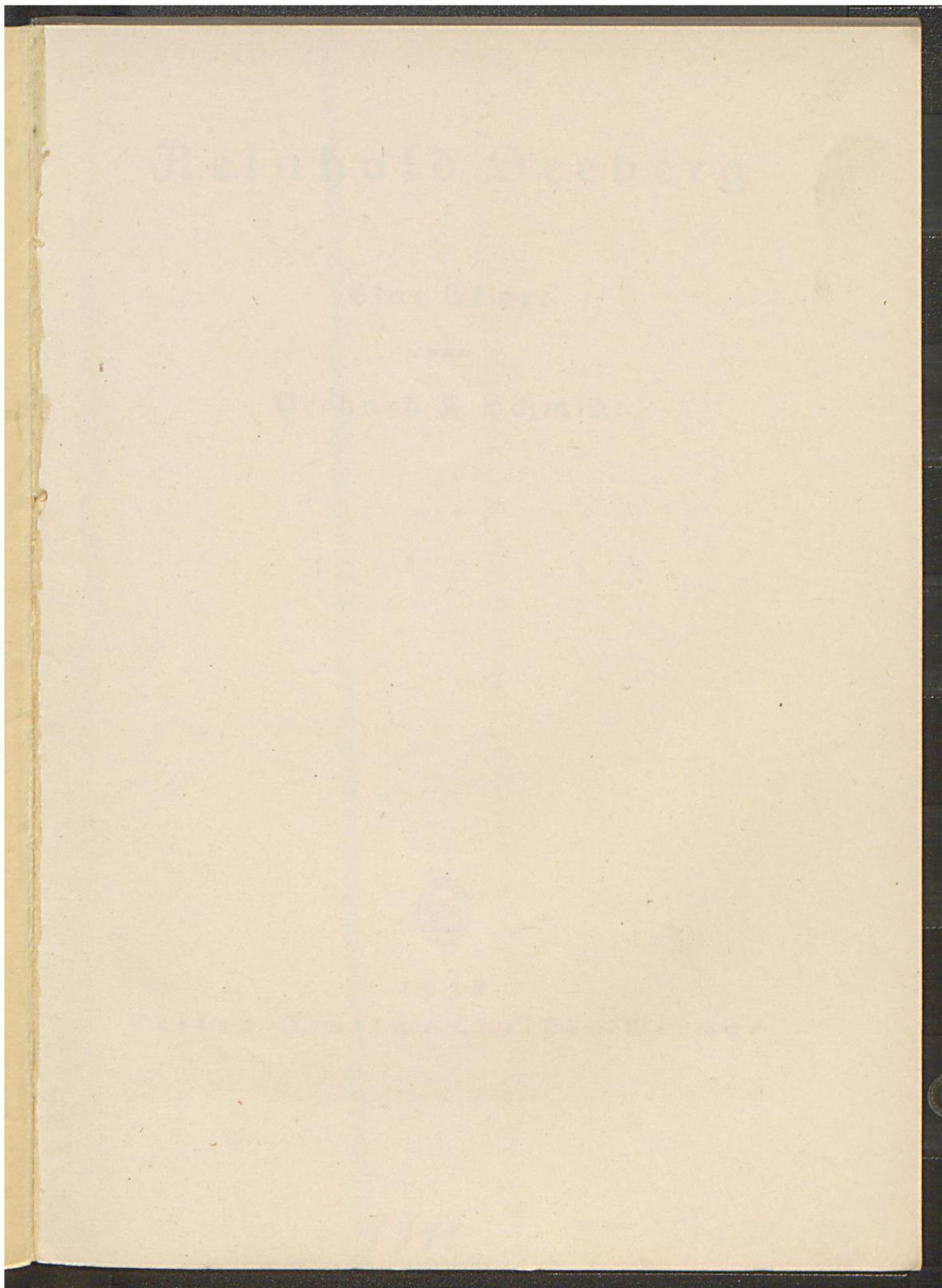
Verlag Deutsche Christen Weimar

DC-SM 73/54

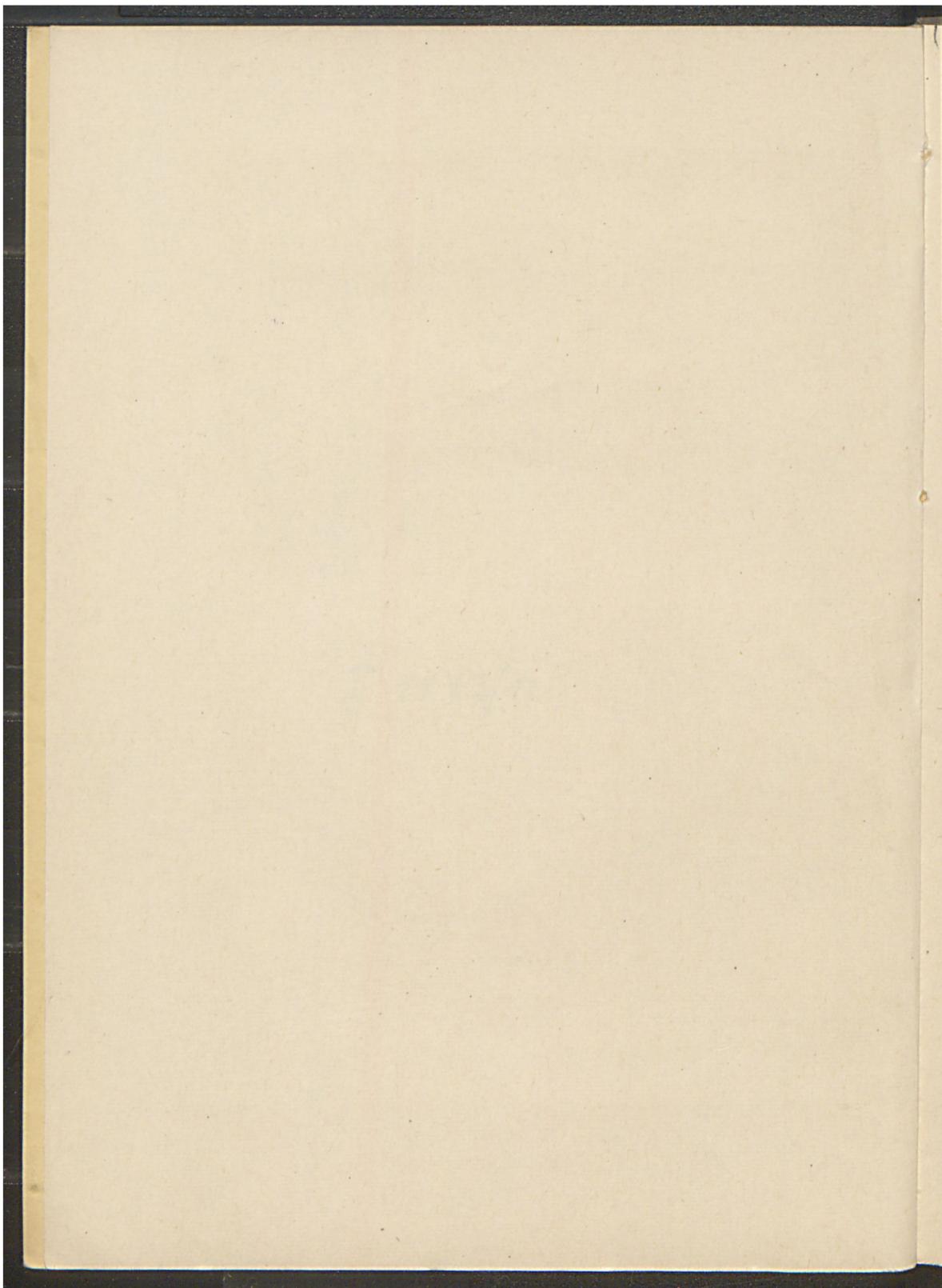
Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

III 1743/12

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Reinhold Seeberg

Eine Skizze

von

Gerhard K. Schmidt



1938

Verlag Deutsche Christen Weimar

8711

DC-5M73/54

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

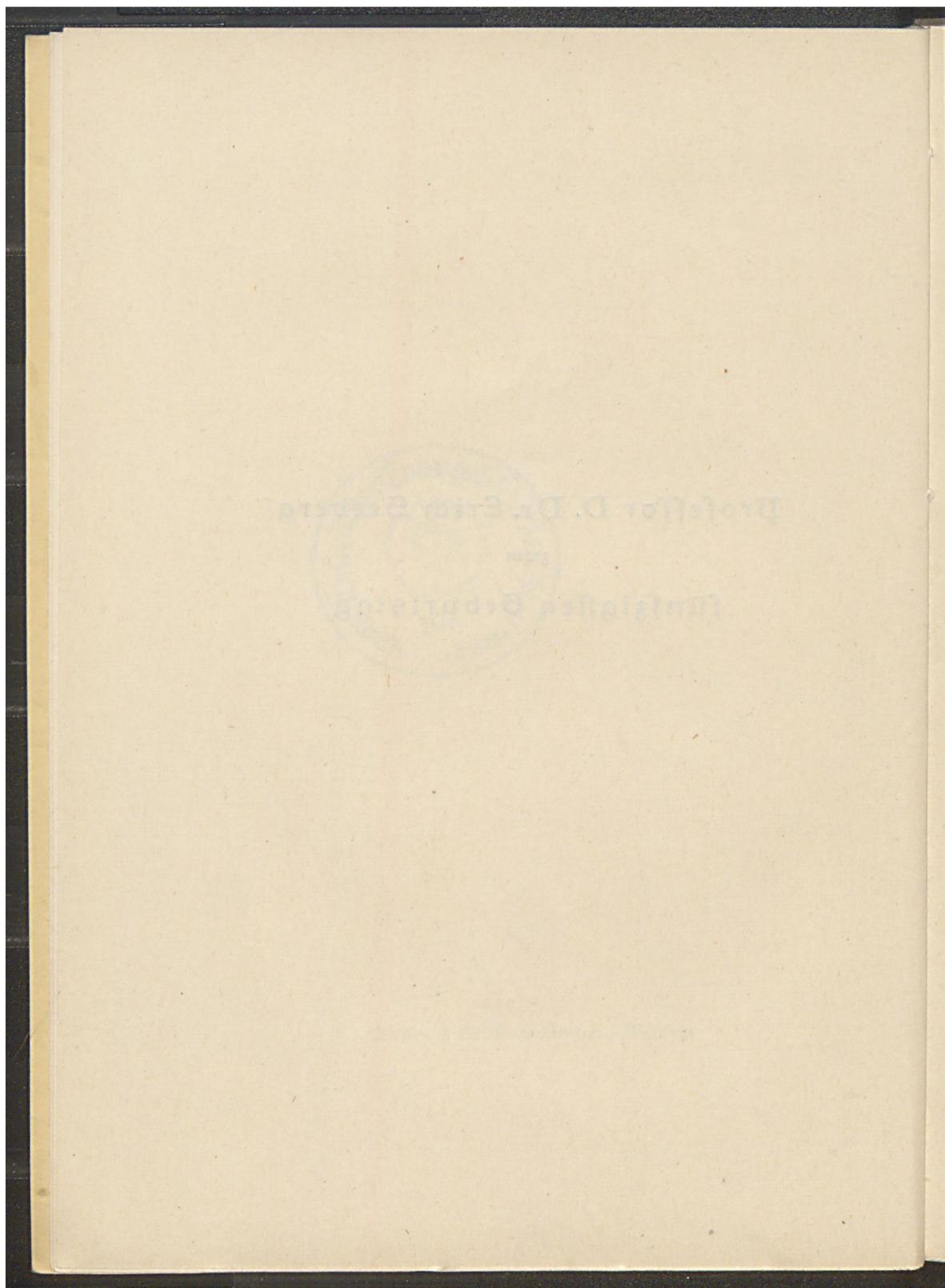


Dietsch & Brückner GmbH., Weimar

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Professor D. Dr. Erich Seeberg
zum
fünfzigsten Geburtstag

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Nirgends ist der deutsche Gedanke tiefer
gedacht worden als auf den Universitäten.

Heinrich Triepel

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Inhalt

1. Baltische Heimat	II
2. Biographische Notizen.	23
3. Historisches Erbe	33
4. Gestaltung des Glaubens	49
5. Verwirklichung	59
6. Der deutsche Gottesgelehrte	68

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Widmung und Vorwort

Nachfolgende Skizze sei ein persönlich gehaltener herzlicher Gruß an Professor D. Erich Seeberg zu seinem 50. Geburtstag am 8. Oktober 1938. Hiermit verbinde ich aufrichtige Wünsche für sein auch fernerhin erfolgreiches Wirken im Dienste der Wissenschaft und zum Segen der evangelischen Kirche im Dritten Reich der Deutschen. —

Die Skizze selbst stellt sich zur Aufgabe, einen Eindruck von der Persönlichkeit und dem Werk Reinhold Seebergs zu vermitteln. Als seinem letzten Schüler ist sie mir aus einer eingehenden Beschäftigung mit seiner Theologie erwachsen, die in der Gegenwart mehr denn je zur sittlichen Verpflichtung drängt.

Bei der Niederschrift und Drucklegung habe ich von einem Quellennachweis abgesehen. Die deutlich erkennbar gemachten wörtlichen Zitate Seebergs, des Älteren, wird mit Leichtigkeit der wiederfinden, den die Skizze zum Selbststudium anregt. Darüber hinaus möge sie ein bescheidener Dank an den sein, der am 5. April 1939 sein achtzigstes Lebensjahr vollendet hätte und ein leuchtendes Vorbild dafür war, daß in der Bannung guter Geister das deutsche Volk seine Meister ehrt.

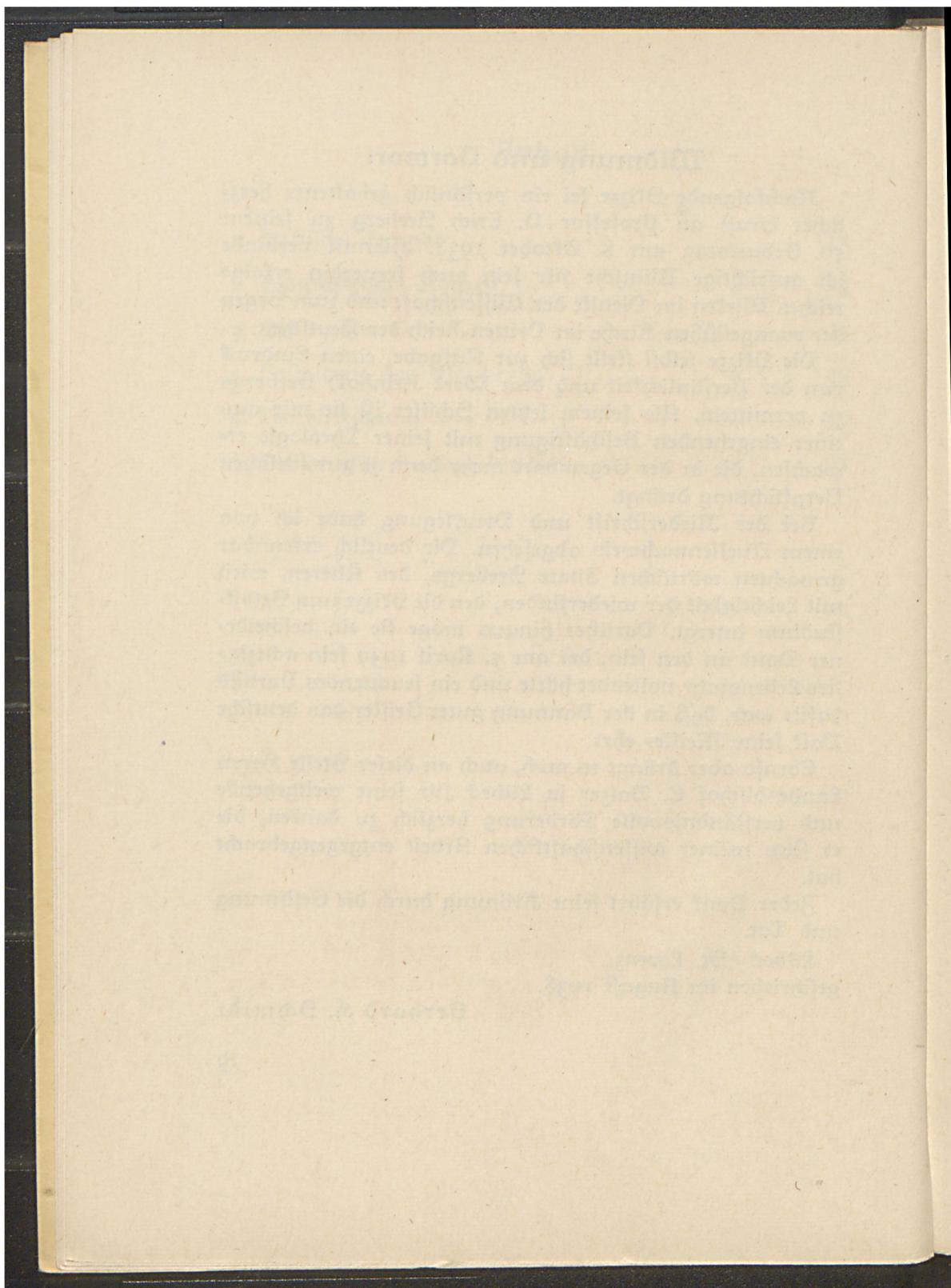
Ebenso aber drängt es mich, auch an dieser Stelle Herrn Landesbischof E. Balzer in Lübeck für seine weitgehende und verständnisvolle Förderung herzlich zu danken, die er stets meiner wissenschaftlichen Arbeit entgegengebracht hat.

Jeder Dank erfährt seine Krönung durch die Gesinnung und Tat.

Lübeck / St. Lorenz,
geschrieben im August 1938.

Gerhard K. Schmidt

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

I. Baltische Heimat

Es liegt im Wesen der Geschichte, daß sie in sinnvoller Stetigkeit den Menschen besondere Aufgaben zuweist und ihnen hierdurch die Entfaltung und Gestaltung ihres Geistes ermöglicht. Hierbei wird das zielbewußte Erfassen der Aufgaben und ihre Erfüllung dem Menschengeist selbst seine urtümliche Richtung verleihen. So wie die Stürme, die mit elementarer Gewalt im Frühjahr und Herbst über die Gestade am Meer dahinbrausen und das Wachstum der Sträucher und Bäume in eine bestimmte Richtung drängen, so wie sie Morsches und Welkes zerbrechen und entwurzeln, zwingt der Sturm geschichtlichen Geschehens den Menschen zu einer wesenseigenen lebensfähigen Orientierung seines Geistes, die allein ihn zu geschichtlich sinnvoller und förderlicher Existenz berechtigt. Gleichzeitig aber wird hierdurch die Entwicklung der einzelnen Kräfte des Menschengeistes, die im Denken und Wollen, im Gefühl und Gemüt vorgebildet sind, eigenartig und zielstrebig bestimmt. Das heißt, die Geschichte stellt dem Menschengeist nicht nur die jeweilige Aufgabe, sondern sie stärkt und schwächt zweckentsprechend auch seine mannigfaltigen Kräfte. Ihre Begrenzung aber erfährt sie schließlich dadurch, daß auch sie an den Spielraum von Möglichkeiten gebunden ist, den ihr Rasse, Klima und Bodenbeschaffenheit bieten. Damit wird die äußerlich gefundene Zweifelt von gestaltendem Geist und gewachsener Erde,

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

die sich dem Kundigen hingegen stets als eine in der göttlichen Schöpfungsordnung begründete Einheit darstellt, zum alleinigen Maßstab für die Darstellung und Beurteilung des Völker- und Einzellebens. Denn hierin liegen das Ja oder Nein, das der Deuter der Gegenwart und Vergangenheit in einer letzten Verantwortung sprechen muß, beschlossen. Und auch nur so vermag er — wie in vorliegendem Falle — der Gestaltung und Wertung des Lebensbildes einer Persönlichkeit und ihrer geistesgeschichtlichen Bedeutung wahrhaft gerecht zu werden.

Nordöstlich des großdeutschen Reiches besteht seit Ausgang des zwölften Jahrhunderts eine deutsche Kolonie, die vermutlich durch Bremer Kaufleute gegründet ist und bis in die Tage der Gegenwart hinein ein wechselvolles, leidensreiches Schicksal erlebt hat. Ritter, Geistliche und Handwerker kamen aus Deutschland hierher und konnten verhältnismäßig leicht die eingeborene Bevölkerung unterwerfen und zum Bauerndienst zwingen. Hingegen ist es ihnen niemals gelungen, die Urbevölkerung im größeren Umfange zu germanisieren, wenn auch die deutsche Sprache sich bei den Letten und Esten vielfach durchsetzte und die Eingeborenen ein deutliches Interesse für den Glauben und die Kultur ihrer Kolonisatoren gezeigt haben. Bestand in den ersten dreihundert Jahren seit der Gründung ein reger wirtschaftlicher und kultureller Austausch mit dem Mutterlande, deren Trägerin vornehmlich die deutsche Hanse war, und wurde ebenso hierdurch die Ansiedlung Deutscher gefördert, so wird dies durch die spätere Zwischenlagerung Litauens und Polens unterbunden.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Hieraus wird auch verständlich, daß die deutsche Bevölkerung nur den zehnten Teil der Urbevölkerung bildet und somit nur zweihunderttausend Deutsche auf etwa eine Million einhunderttausend Letten und neunhunderttausend Esten kommen. Es wäre aber ein Fehlschluß, wenn man aus dieser zahlenmäßigen Gliederung der Bevölkerung die Eigenart des baltischen Deutschtums erklären wollte und zu dem Ergebnis käme, ihre Wesensart aus dem Verkehr mit der lettischen und estnischen Urbevölkerung herzuleiten. Selbst eine nur oberflächliche Kenntnis dieser beiden eingeborenen Volksstämme würde dies hinreichend widerlegen. Denn der Lette zeigt vorwiegend slawische Art. Neben einer bemerkenswerten Begabung weist er weiche, bewegliche Charakterzüge auf, ist leicht beeinflussbar und nicht zielstrebig. Die Esten hingegen sind ein finnischer Volksstamm mit ausgeprägt schwedischem Einschlag. Man findet unter ihnen vielfach echt germanische Erscheinungen. Ebenso ist der Este seinem Charakter nach verschlossener und schwerfälliger, aber auch zuverlässiger als der Lette. Dennoch wird auch sein Wesen durch die Gleichzeitigkeit von männlicher Stärke und sentimentaler Schwermut bestimmt, deren Ursprung wohl in der nordischen Landschaft begründet ist. Nur in bezug auf die Sprache lassen sich für die deutschen Balten gewisse Eigentümlichkeiten nachweisen, die durch estnische und lettische Einflüsse bedingt sind. Verständlich jedoch wird das dem, der weiß, daß zu allen Zeiten das Hauspersonal von der einheimischen Bevölkerung gestellt worden ist, und die deutschen Kinder bereits im frühesten Jugendalter auch estnisch oder lettisch sprechen lernten. Aber selbst dieser fremdsprachliche Einschlag bleibt

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

nur auf Formen in der Umgangssprache beschränkt und gewinnt keinen Einfluß auf die Grammatik.

Bildet demnach das baltische Deutschtum im wesentlichen eine geschlossene Einheit, das seine ausgeprägt deutsche Wesensart gegenüber der Urbevölkerung stets gewahrt und erhalten hat, so gilt dies besonders für sein Verhältnis zu den Russen, die als die jeweils regierende politische Macht zu allen Zeiten versucht haben, die dort ansässigen Deutschen durch brutalen Terror ihren panslawistischen Ideologien gefügig zu machen. In der einzig richtigen Erkenntnis, daß die geringste Verleugnung der deutschen Art ein Verrat an Rasse, Volkstum, christlichem Glauben und Nation ist, hat der baltische Deutsche sich seit jeher mit aller Gewalt gegen jede Form der Russifizierung aufgelehnt. Russische Sitten und Gewohnheiten galten als minderwertig; Mischheiraten wurden auf das schärfste verurteilt, und selbst für alltägliche Gebrauchsgegenstände, die aus Rußland eingeführt wurden, wies man die russischen Namen zurück und ersetzte sie durch deutsche. Wesentlich trug zu dieser Haltung des Deutschtums die wechselvolle und leidensreiche Geschichte bei, die die baltischen Provinzen durchlaufen haben. Denn waren in den ersten Jahrhunderten seit ihrer Gründung die deutsche Hanse, die Bischöfe und vornehmlich der livländische Schwertritterorden die Trägerin der Kultur und förderten sie trotz mancherlei Fehden untereinander Wachstum und Blüte deutschen Geistes, so wird nicht nur Anfang des 16. Jahrhunderts die Russengefahr drohend, sondern auch Schweden und Polen bestimmen zeitweilig die Geschichte des Landes, bis es schließlich 1721 durch Peter d. Gr. Rußland unterwor-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

fen wird und in dessen Oberhoheit bis Ende des Jahres 1918 verbleibt. Hatte bereits seit 1558 der russische Zar Johann IV., der in der Geschichte den Beinamen „der Schreckliche“ trägt, in grauenvoller Weise das Land verwüstet, so gab Peter d. Gr. seinem Vorregenten in dieser Hinsicht nichts nach. Und der Historiker der Gegenwart kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß in der brutalen Unterdrückung des baltischen Deutschtums offenskundige Tendenzen vorgebildet sind, die schon damals an heutige bolschewistische Methoden erinnern und für die vor der Geschichte diejenigen die Verantwortung tragen werden, die bereits damals glaubten, durch sinnlose Vernichtung einer andersartigen völkischen Kultur zum Himmel schreiende Mißstände im eigenen Lande verbergen zu können und jene Utopie zu verwirklichen, wonach die Ideologie des Panlawismus sich ohne merklichen Widerstand Deutschlands oder besser gesagt der damaligen deutschen Staaten nach Westeuropa verpflanzen ließe. (Dies Urteil ist mir verschiedentlich durch kultur- und zeitkundige Balten in wiederholten Gesprächen bestätigt worden.) Im 19. Jahrhundert beginnt der Russe dann ohne einen völkisch oder sittlich zureichenden Grund alle Rechte und Privilegien, die den baltischen Provinzen in Stadt und Land ihre eigene Sprache, Religion, Verfassung und Verwaltung gewährleisteten, aufzuheben. Mutwillig werden die Schulen zerstört und die Kirche verfolgt. Das den Letten und Esten bis dahin völlig unbekanntes Gefühl des Rassenhasses wird so lange künstlich erregt, bis es schließlich zu der blutigen Revolution des Jahres 1905 kommt. Aber trotz Terrors und brutaler Gewalt der russischen Machthaber

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

bleibt der zähe Wille der Niederdeutschen auch jetzt Sieger. Mehr denn je wird das deutsche und nationale Empfinden gestärkt, um es schon im Jahre 1906 zu einer grossen kulturellen und wirtschaftlichen Renaissance kommen zu lassen, von der die Deutsch-Balten seit dieser Zeit selbst sprechen. Verbannung und Gefängnis haben dies nicht hindern können. Denn „es gibt ein unsichtbares Etwas, das ist stärker und mächtiger als alle brutale Gewalt. Man nennt es die deutsche Treue, und die besten unter den Deutschen werden an ihr offenbar“, wie sie es auch geworden sind, als im Weltkrieg es der dem russischen Zaren geleistete Fahneneid erforderte, das Leben im Kampf gegen Deutschland dahinzugeben.

Diese in kurzen Zügen dargestellte wechselvolle und leidensreiche Geschichte des Landes hat in hohem Masse Charakter und Wesen des baltischen Deutschen bestimmt. Man wird vieles, was im folgenden zu seiner psychologischen Charakteristik gesagt wird, von hier aus verstehen müssen.

Dem baltischen Deutschen eignet von Natur aus ein harter, zäher, ja vielfach eigensinniger Lebenswille. Der zumeist mangelnde Sinn für staatliche Organisation wird ersetzt durch den niederdeutschen „Instinkt zur Existenz“, der in Stunden der Gefahr sich einmütig zusammenfinden und völkisch handeln läßt, auch wenn man äusserlich der Unterlegene bleibt und dies vorher weiß. Hiermit gepaart ist jene einsichtige Klugheit, die den fremdstaatlichen Gewalthabern einen geistig überlegenen, wohlbedachten passiven Widerstand entgegensetzt, der aber keineswegs verschlagen oder unaufrichtig ist, sondern sich als Folge

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

willkürlich unterdrückten eigenständigen Lebensrechtes erklärt und nicht auf das interne Leben selbst übertragen wird. Den Menschen gegenüber, denen der Balte traut, zeigt er sich von liebenswürdiger Aufgeschlossenheit und Gutgläubigkeit. Das ausgeprägte Selbstbewußtsein auf seine deutsche Art, das er der Urbevölkerung und den russischen Machthabern gegenüber stets betont hat und das man gern als baltischen Aristokratismus bezeichnet, wurzelt in einer gesunden, lebenskräftigen geistigen Gemeinschaft mit dem Mutterlande. Weil es ihm durch die äußere geschichtliche Verwicklung verwehrt wurde, selbst Mitgestalter der politischen Zukunft seiner deutschen Heimat zu sein, war er um so mehr darauf bedacht, das bestehende geistig-kulturelle Band zu festigen und sich sein Deutschtum zu erhalten. So wird auch verhältnismäßig früh das reformatorische Glaubensgut willig aufgenommen, und wenn auch im Baltikum verständlicherweise zeitlich etwas später die Ideen der Klassik und Romantik Eingang finden als in Deutschland selbst, wird darum ihr geistig bleibender Wert hier gewiß nicht geringer geschätzt. In den Schulen und auf den Universitäten, in literarischen Zirkeln oder wo es sonst auch immer war, erlebt man das gesamte deutsche Leben tiefinnerlich mit, so daß der, der nach Deutschland kam, das Gefühl hatte, „in die Heimat gekommen zu sein“.

Wer in nähere Beziehungen zu Balten tritt, wird sich des Eindrucks einer vorwiegend niederdeutschen Art mit einem gewissen skandinavischen Einschlag nicht verschließen können, in der sich offenkundige Gegensätze zu einer charakteristischen Einheit verbinden und den Typus des baltischen Menschen bestimmen. In rascher, ja vielfach ab-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

rupter Folge wechselt „das Grüblerische mit dem Erden-
sicheren, das Herbe mit dem Genußfreudigen und das
Energische mit dem Wehmütigen“. Das alles wird geweckt
und entfaltet durch einen starken Sinn für die Natur meer-
umspülter nordischer Landschaft mit kurzen heißen Som-
mern und langen kalten Wintern, jene Landschaft, die wohl
mehr als jede andere den Blick des Menschen in das eigene
Innere zieht, die wehmütig-ernste, nachdenkliche Gefühle
auslöst und die gleichzeitig die Kraft zur Gestaltung eines
tiefen Innenlebens verleiht. Aus der Natur und Geschichte
des Landes versteht sich auch die Vorliebe des Balten für
das gesellige Leben, da hierdurch seine ausgeprägte Nei-
gung für Konvention und Ästhetik, für Gastlichkeit, Hu-
mor und Persönlichkeitsentfaltung zu voller Geltung
kommt, die andererseits aber durch eine gute formal- und
naturwissenschaftliche Begabung nicht nur auf Äußerliches
gerichtet ist, sondern stets der Vertiefung und Förderung
des anderen wie seiner selbst dient. Die Begabung des
Balten beruht vornehmlich auf einer schnellen, praktischen
Erfassung des Wesentlichen sowie des Sichanpassens und
Hineindenkens in andere Verhältnisse, wozu sich ein leb-
haftes Interesse für theoretische Erwägungen und Re-
flexion gesellt. Da die politischen Gegebenheiten keine freie
und weite Betätigung in dieser Hinsicht zulassen und eben-
so die unverkennbare Einseitigkeit des alltäglichen Lebens
den Menschen nicht auszufüllen vermag, wird in ihm der
lebhafteste Hang geweckt, über Urgrund und Ziel alles Seins
nachzusinnen und sich eine geschlossene Weltanschauung
zu erwerben. Und weil, wie gesagt, die politischen Ver-
hältnisse des Landes der heranwachsenden Jugend die

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Möglichkeiten der staatlichen und Verwaltungslaufbahn verschlossen, es sei denn, daß man sich den russischen Machthabern beugte und seine deutsche Art aufgab, stellte man die vorhandene Begabung in hohem Maße in den Dienst des Studiums der Natur- und Geisteswissenschaften und hat hier Hervorragendes geleistet. Denn die deutsch-baltische Bevölkerung brachte nicht nur den eigenen Bedarf an Gelehrten auf allen Wissenschaftsgebieten hervor, sondern konnte darüber hinaus eine große Anzahl von ihnen nach Deutschland entsenden, wo sie zumeist an erster Stelle an den Fakultäten gewirkt haben. Nur andeutungsweise kann hier darauf verwiesen werden, daß außer Theologen auch Historiker, Naturwissenschaftler und Philologen aus dem Baltikum hervorgegangen sind und daß ihre besonderen Fähigkeiten in einer streng methodisch induktiven Forschung liegen, die sich auf Grund sorgfältiger Einzelbeobachtung, Detailstudien und psychologischer Intuition zu einer inhaltlich und formal glänzenden, ja vielfach bestechenden Systematik erhebt. Es bleibt zu erwähnen, daß auch die baltischen Frauen sich lebhaft an dem Austausch geistiger Anschauungen beteiligen, und daß sie besonders den Sinn für das soziale Interesse nicht nur geweckt, sondern stets Trägerin der sozialen Frage gewesen sind, die wiederum in der Geschichte des Landes, der zahlenmäßigen Gliederung der Bevölkerung sowie ihrer ständischen Schichtung begründet lag. —

Zwei Hinweise mögen dies Kapitel beschließen. Der erste betrifft das Verhältnis des Balten zur Religion, während der andere seine Stellung zur lettischen und estnischen Urbevölkerung aufzeigen soll.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Die Gedanken und Ideen der Reformation sind, historisch gesehen, verhältnismäßig früh ins Baltikum gekommen und dort mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Ebenso hat man mit bleibender Stetigkeit an ihnen festgehalten und in ihrem Geiste die Urbevölkerung erzogen. Sodann bestimmt die Geschichte des Landes das stark konservative Gepräge der Kirche. Jedenfalls hat sie sich stets von Verfassungsstreitigkeiten freigehalten und die dort ebenso wie in Deutschland ausgetragenen theologischen Gegensätze zwischen Pietismus und Aufklärung sowie Orthodogie und moderner Theologie nicht in die kirchliche Praxis Eingang finden lassen. Hingegen dürfen Kirche und Religion im Baltikum nicht als äußere Lebensformen angesehen werden. Sie sind vielmehr auf das engste mit dem persönlichen, geistigen und geschichtlichen Leben des Landes verknüpft. Der evangelische Glaube, den die Kirche predigte, war in echt lutherischer Weise ein starker innerer Halt im Kampf für die Erhaltung der deutschen Art gegen das Eindringen russischer Ideen und Tendenzen, ohne daß hierdurch ein Zwiespalt zwischen kirchlichem Lehrbekenntnis und verantwortungsbewußtem völkischen Handeln hervorgerufen worden wäre. Eine besondere Stellung haben in der Kirche sowie in der Öffentlichkeit hierbei die Pastoren eingenommen. Als freie Diener ihres Gottes trieb sie ihr christliches Gewissen immer wieder zur Vertiefung von Religion und Sittlichkeit, aber ebenso auch zu einem unbeugsamen Einstehen für ihr Deutschtum. Um ihres Glaubens und ihres Deutschtums willen haben sie gern Verbannung und Gefängnis ertragen und sind allzuoft Blutzengen ihrer heroischen Ge-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

sinnung geworden. Einem Historiker wird dereinst die Aufgabe erwachsen, diesen aufrechten, tapferen Männern ein Denkmal zu setzen, das ihrer für alle Zeiten geschichtswürdig ist und auch der Wahrheit entspricht. Denn sie haben für die Erhaltung der deutschen Art in schwerster Stunde mehr geleistet als jene Einzelgänger unter den Literaten, deren Publikationen eine naive Verkennung historischer Tatsachen sind.

Von den Strömungen, die der Protestantismus im Baltikum durchlaufen hat, dürfte der Pietismus die nachhaltigste Wirkung ausgeübt haben. Denn ebenso wie in der Orthodorie sind auch zu den modernen oder liberalen theologischen Bestrebungen betont pietistische Elemente gekommen. Denn der personalistisch bestimmte baltische Mensch suchte stets eine Art christlicher Frömmigkeit, die ihn in eine direkte ganz persönliche Beziehung zu Gott setzte, die sein Pflichtbewußtsein entfachte und ihn in allen Lebenslagen des göttlichen Schutzes gewiß sein ließ. Es ist richtig, wenn Reinhold Seeberg hiervon sagt, daß das baltische Christentum „innig und persönlich“ war und „einen starken Einschlag von Jesusfrömmigkeit hatte“, zumal das Herrenhutertum bei dem Landvolk verschiedentlich Eingang fand. Der Weltfreudigkeit des Balten hielt die peinlich eingehaltene kirchliche Sitte das Gegengewicht, und eine verhältnismäßig strenge Orthodorie dämmte den hier und dort aufflackernden religiösen Subjektivismus empfindlich ein. Von Innigkeit und Ernst, von poetischer Hochstimmung sowie strengem Pflicht- und Verantwortungsbeußtsein ist dieses baltische Christentum getragen.

Danach ein kurzes Wort über die Stellung des Balten

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

zur lettischen und estnischen Urbevölkerung. Die vielfach verbreitete und von dem zaristischen Rußland agitatorisch betriebene Anschauung, daß sich das Verhältnis der Balten zu den Letten und Esten in fortgesetzter Ausbeutung, Mißhandlung und Unterdrückung ausgewirkt habe, widerspricht den Tatsachen selbst und wird urkundlich durch die Historiker zurückgewiesen. Als Träger einer höheren Kultur vertrat der Deutsche die Auffassung, zur Erziehungsarbeit an den Eingeborenen berechtigt und verpflichtet zu sein. Wohl ist er hierbei streng und gründlich vorgegangen, hingegen niemals brutal oder grausam. Stets war seine Überlegenheit getragen von einem gewissen „Sinn für Gemütlichkeit“ und Patriarchalismus sowie dem Bewußtsein, daß jede echte Kolonisation in der sozialen Verpflichtung besteht, für die eingeborene Bevölkerung zu sorgen und einzutreten. Das 19. Jahrhundert brachte der bäuerlichen Bevölkerung die persönliche Freiheit und einen festen Anteil am Besitz, der von nun an als ihr Eigentum verbleibt. Seit 1819 wird auch der Schulzwang eingeführt. Alle diese Maßnahmen aber sind in einem engen geistigen Zusammenhang mit Deutschland erfolgt.

Man darf daher abschließend vom Blickpunkt einer historischen Gesamtschau das berechtigte Urteil vertreten, daß in einer siebenhundertjährigen Entwicklung das baltische Deutschtum die ihm gestellten Aufgaben in vorbildlicher Weise erfüllt hat und dabei auf einsamen gefahrvollen Posten stets Kämpfer und Gestalter deutscher Kultur, deutschen Volkstums und deutschen Lebenswillens bis zur Gegenwart hin geblieben ist.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

2. Biographische Notizen

Aus dem Baltland ist Reinhold Seeberg hervorgegangen, und alles das, was er an geistig und persönlich bleibenden Werten, als Mensch und Gelehrter seiner Mitwelt gegeben und der Nachwelt hinterlassen hat, ist im tiefsten und universalsten Sinne des Wortes gestalteter Geist und gewachsene Erde baltischer Heimat. Er ist geboren am 5. April 1859 auf einem livländischen Landgut, wo sein Vater als ein Mann von vornehmen aristokratischem Wesen und starker politischer Interessiertheit, dazu begabt mit hervorragenden Berufseigenschaften als Landwirt, ansässig war. Er selbst war ein Nachfahre nordschwedischer Ahnen, die auf den kleinen Ostseeinseln an der estländischen Küste als Fischer, Bauern und Amtmänner ansässig gewesen waren. Schon früh hatten diese Vorfahren den lutherischen Glauben angenommen und an ihm mit wesenseigener nordischer Zähigkeit festgehalten. Seine Mutter entstammte dem alteingesessenen Pastorengeschlecht der „Grüner“. Ihre Ahnenreihe lässt sich weit bis ins Mittelalter zurückführen. Das heutige Wunsiedel im Fichtelgebirge ist vermutlich die Urheimat dieser Familie. Ein Vorfahre der Mutter Reinhold Seebergs trat im 17. Jahrhundert als Vorkämpfer für den Pietismus ein, und ein „Grüner“, der Pastor in Rommelburg war, ist im Februar 1919 von Bolschewisten ermordet worden. Sein Name steht auf der Ehrentafel der baltischen Märtyrer. Der Sohn

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

schildert in dem Gedächtnisbüchlein für seinen früh vollendeten Bruder Alfred, der Professor der Theologie in Rostock war, die „fromme, stille, herbe und behaltende Art“ seiner Mutter, „die sie mit zähem Selbstbewußtsein verband“. Augenscheinlich hat er zu ihr ein tieferes inneres Verhältnis gehabt als zu seinem Vater. Auf dem alten Gymnasium in Reval, wo er seine Schulzeit verbringt, wurde eine gründliche Ausbildung in den alten Sprachen und eine sichere Beherrschung der Grammatik vermittelt, während im Deutschunterricht besonders vergleichende Sprachforschung getrieben wurde. Für beides hat Seeberg stets ein lebhaftes Interesse bekundet und in seiner Jugend selbst den Wunsch gehegt, sich dem Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft zu widmen. Ebenso boten die Werke des deutschen Idealismus und Darwins Entwicklungstheorie Anregung zu selbständiger Arbeit. Zu diesen rein wissenschaftlichen Bildungsfaktoren trat die Religion, die das Streben nach einer geschlossenen Anschauung von Gott und der Welt weckte. In spezieller Ergänzung dessen, was bereits in dem Kapitel „Baltische Heimat“ über das Wesen der Religion gesagt war, ist hier zu erwähnen, daß in der Umgegend von Reval und in der Stadt selbst eine konsequente Orthodoxie vertreten wurde, die auf der Lehre der theologischen Epigonen Luthers beruhte und in der Predigt sowie im Konfirmandenunterricht ihre praktische Anwendung fand. Getreu der von ihnen vertretenen Verbalinspiration wurde jung und alt gelehrt, daß Moses die fünf ersten Bücher der Bibel geschrieben habe, und die Sonne auf Josuas Befehl über Gideon stille stand. Jeder Versuch, die Ergebnisse gegen-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

wärtiger theologischer Forschung auch für das religiöse Verständnis der Gemeinde evangelistisch auszuwerten, stieß auf hartnäckigen Widerspruch. Und dennoch wurde die Starrheit dieser Orthodorie durch ein ausgeprägt pietistisches Element zu tiefinnerlicher religiöser Lebenskraft gestaltet. Denn dies pietistische Element trieb durch ein religiös erlebtes, einsames menschliches Wissen um Angst und Schuld, um Rechtfertigung und Gnade sowie durch die Frage nach der letzten Kausalität zu innerer Bekehrung und zu verantwortungsbewußter sittlicher Tat. Regelmäßiger Besuch der Gemeindegottesdienste und strenge Einhaltung christlicher Hausitte waren dann wahrlich mehr als eine äußere konventionelle Form dieser baltischen Frömmigkeit lutherischer Prägung, von der Reinhold Seeberg bekennt: „Ich habe dieser Frömmigkeit, die in den Jahren der Entwicklung stark auf mich einwirkte, viel zu verdanken gehabt. Sie hat mir ein Lebensgebiet zu eigen gemacht, in das die Zweifel und die Kritik der späteren Jahre nie auf die Dauer einzudringen vermocht haben.“

Die religiöse Grundhaltung des Menschen wird zumeist dadurch bestimmt, daß im Jugendalter seine aprioristische religiöse Anlage durch den Einfluß einer charakter- und glaubensstarken Persönlichkeit erkannt, entfaltet und mit einem bleibenden religiösen Wertinhalt erfüllt wird. Zwar ist dieser mit fortschreitender Erkenntnis und Reife der Wandlung und Kritik ausgesetzt. Hingegen bricht er in einer organisch gewachsenen Persönlichkeit immer wieder hier und dort durch, wobei gerade das Unverbildete und rational nicht Getrübte persönlichen Eigenwert gewinnt. Diese religions- und tiefenpsychologische Erkenntnis gilt

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

in hohem Maße auch für die Glaubenshaltung Seebergs, zumal, wenn man weiß, daß auf dem Revaler Gymnasium sein Religionslehrer der Pastor Otto Lais, eine „geistvolle, vielseitig gebildete, weltmännisch überlegene Persönlichkeit“ war. In einer weisen Einführung in die philosophischen Lehren, die stets ihrem Verständnis und nicht der Apologetik diene, wurden in dialektischer Gegenüberstellung die Grundwahrheiten des Christentums als Inbegriff menschlich religiöser Fragestellung und universaler göttlicher Antwort gefunden, um sie sodann an Hand der geltenden kirchlichen Lehre auch wissenschaftlich zu erfassen und systematisch zu unterbauen. Vermochte einerseits diese Art des Religionsunterrichtes zu einem wirklichen religiösen Erlebnis zu werden, so ließ sie andererseits nichtige und von Schülern allzu gern aufgegriffene Verstandesbedenken nicht zu. Für einen angehenden Studenten der Theologie aber vermochte ein solcher Unterricht jenes geistig-religiöse ausbaufähige Fundament zu legen, das das beste Rüstzeug für eine fruchtbare Gestaltung seines Studiums bietet. Von Interesse ist es, zu wissen, daß Seeberg bereits als Primaner Fr. H. K. (v.) Franks „System der christlichen Gewißheit“ mit innerem Verständnis gelesen hat. Die beiden Faktoren einer gründlichen philologischen Durchbildung sowie das geweckte und bleibende Interesse an dem Wesen der christlichen Religion in seiner Bedeutung für alles menschliche Leben sowie für die Weltanschauung sind der innere Gewinn, den der Abiturient vom Revaler Gymnasium auf die Universität Dorpat mitbringt. Aus ihnen erwächst gleichzeitig der Wunsch des jungen Studenten, „ein umfassendes Werk

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

über die christliche Weltanschauung zu schreiben". Es soll das Ziel einer reifen Lebensarbeit sein.

1878 wird Seeberg in der theologischen Fakultät der Universität Dorpat immatrikuliert. Und er bekennt von sich, daß er „kindlicher, naiver, innerlich unfertiger, aber auch eindrucksfähiger“ als die meisten seiner gleichaltrigen Kommilitonen die Universität bezog, sich dennoch aber „ziemlich bald in dem Studium zurechtgefunden“ hat. Verständlicherweise sind es vorerst wieder altsprachliche Studien, denen er sich vornehmlich widmet. Unter der Leitung des Professors Wilhelm Volk lernt er Arabisch und Syrisch, um gleichzeitig seine hebräischen Kenntnisse zu erweitern. Volk ist es auch, der als begeisterter Anhänger J. Chr. K. (v.) Hofmanns ihn in die Schrifttheologie und Geschichtsphilosophie des berühmten Erlanger Gelehrten einführt. Wird zwar von Seeberg die Fremdartigkeit und vielfach subjektive, wenn auch originelle Gewaltbarkeit der Hofmannschen Exegese empfunden, so fesselt ihn doch „der große Zug und die geschlossene Konsequenz der dahinter stehenden geschichtsphilosophischen Anschauung mit ihren Schellingschen Einschlügen“, um schließlich die fundamentale Bedeutung der Geschichtsphilosophie für die Gestaltung einer Weltanschauung zum bleibenden Bestandteil persönlicher Erkenntnis werden zu lassen.

Weiterhin ist für Seebergs theologischen Werdegang in Dorpat die „geschlossene charaktervolle Persönlichkeit“ des Kirchenhistorikers M. v. Engelhardt zu nennen. Vermag Engelhardt jedoch in ihm „kein tieferes Interesse für die Kirchengeschichte“ zu wecken, so lernt er andererseits von ihm den theologie- und geistesgeschichtlich so bedeutsamen

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Gegensatz von A. Rietschl und F. Chr. Baur kennen, der sich dem Kundigen jedoch nur aus einem gründlichen, ja kongenialen Verständnis Hegels erschließt. Weit bedeutender als Engelhardt, dem wohl vielfach das charaktervolle und auch geistige Verständnis für Gelehrte anderer Wesens- und Geistesart gefehlt hat, das stets ein Kennzeichen für eine wahrhaft innere menschliche Größe ist, war für Seeberg der Systematiker A. v. Ottingen, dem er auf der Höhe seines Schaffens ebenso wie Frank durch eine tief-schürfende Skizze ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, und in der er ihn als einen „der hervorragendsten Livländer“ anspricht, „die das 19. Jahrhundert hervorgebracht hat“. Mehr als die Vorlesungen über Dogmatik fesselt den Studenten Ottingens „Einführung in die Moralstatistik“. Wer sich der Mühe unterzieht, sein fast tausendseitiges Werk „Die Moralstatistik in ihrer Bedeutung für eine Sozialethik“ vom Jahre 1882 durchzuarbeiten, was bei der Fülle des hierin gebotenen Stoffes nicht immer ganz leicht ist, erkennt mit Sicherheit, daß hierin ethische Erkenntnisse vorgebildet und ausgesprochen sind, die im Ansatz nicht nur richtungweisend für Seebergs letztes wissenschaftliches Lebenswerk „Christliche Ethik“ waren, sondern in ihm gleichzeitig jene Anregung auslösten, seine akademische Forschertätigkeit mit nie versiegender Kraft in den Dienst der nationalen, sozialen, sittlichen und christlich-religiösen Förderung Deutschlands zu stellen, eine Förderung, die bei ihm vielfach geradezu reformatorisches Gepräge trägt. Wenn auch vorerst noch ohne praktische Zielsetzung und nur rein objektiv-wissenschaftlich, so treten doch durch die Lehrtätigkeit Ottingens die Seeberg von nun an stets be-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

schäftigenden Probleme, wie sie das geistige, soziale, wirtschaftliche und nationale Leben den Menschen stets aufgeben, in sein Blickfeld. Um sie jedoch in ihrer tiefgreifenden Wirklichkeitsbedeutung, in ihrem Ansatz- und Zielpunkt vollauf zu verstehen, war hierzu ein eingehendes Studium der Philosophie erforderlich, das besonders auf Kant und Hegel verwies. —

Nach Erledigung der beiden theologischen Prüfungen in Dorpat und Reval (1883/84) setzt Seeberg auf Anraten der Dorpater Professoren, die zur Habilitation raten, sein Studium in Erlangen fort, um gleichzeitig in Göttingen bei A. Ritschl und Reuter zu hospitieren, von denen er reiche Anregungen und Eindrücke empfängt. In Erlangen wiederum gewinnt er eine enge persönliche Fühlung zu Th. Zahn und Frank. Lernt er von Zahn die große Bedeutung historischer Detailstudien für das theologische Gesamtverständnis erkennen, so gibt ihm Frank als Thema für seine Promotion und Habilitation, „die Lehre von der sichtbaren und unsichtbaren Kirche“ darzustellen. (Die beiden ersten Kapitel der Arbeit erscheinen zusammen mit den theologischen Disputationsthesen unter dem Titel „Zur Geschichte des Begriffes der Kirche“ 1884 in Dorpat.) Hatte Seeberg vorher geschwankt, ob er sich für die alttestamentliche oder die systematisch-theologische Disziplin entscheiden sollte, so war das Spezialfach seiner akademischen Laufbahn durch die Wahl des Themas für letztere vorgezeichnet. Trug wohl die Arbeit selbst rein dogmatischen Charakter, so setzte sie andererseits eine gründliche Kenntnis der Dogmen- und Theologiegeschichte voraus, was wiederum ein selbständiges Quellenstudium erforderte. —

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Im Oktober 1884 habilitiert er sich für systematische Theologie in Dorpat. Der Habilitation war die Promotion zum „Magister der Theologie“ vorangegangen, die in Deutschland der Erwerbung des Lizentiaten-Grades entspricht. Bald danach wird er zum etatsmäßigen Dozenten ernannt und behält fünf Jahre hindurch diese Stellung inne. In seinen Vorlesungen behandelt er, wie es zumeist junge Systematiker tun, die neutestamentliche Exegese, die Dogmengeschichte sowie die Geschichte der protestantischen Theologie. Von besonderer Bedeutung war für ihn, daß er in Dorpat neben seiner Dozentur als zweiter Universitätsprediger eine regelmäßige pfarramtliche Tätigkeit ausüben und gleichzeitig den Religionsunterricht in der Oberstufe eines Gymnasiums sowie in einer Mädchenschule erteilen mußte. Wer aus eigener Erfahrung jene hohe Anforderung an die persönliche Arbeitskraft, aber dennoch so glückliche Verbindung von rein wissenschaftlich theologischer Forschung und praktischer Gemeindegemeinschaft kennt, weiß, wie sich gegenseitig befruchtend und durchdringend dies auswirkt. Wird doch gerade die praktische Tätigkeit vielfach zu einem untrüglichen Gradmesser für die Richtigkeit der wissenschaftlichen erkannten, entfalten und gelösten Probleme, und bildet sie ebenso die förderliche Beziehung zum religiösen Leben der Gegenwart wie ein notwendiges Präventiv gegen eine allzu bekannte Repristinierung und weltflüchtige Abstraktion. Und weiterhin findet doch so mancher wichtige theologische Gedanke seinen Ausgangspunkt in der Praxis selbst. Denn letztlich stellt der geistige und religiöse Bedarf des Menschen der Gegenwart dem Wissenschaftler die Aufgaben und Probleme. Wohl ist ihre

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Lösung allzuoft nur aus dem Studium geschichtlicher Vergangenheit möglich. Aber dennoch liegen Wert oder Unwert aller Wissenschaft darin beschlossen, ob sie in unbedingter Wahrhaftigkeit das Gegenwartsleben fördert und damit versittlicht und ob sie gleichzeitig forttreibt zu neuer Fragestellung und vertiefender Antwort. Diese Erkenntnis hat Seeberg nicht nur durch seine persönliche Lebensführung gefunden, sondern er hat ihre fundamentale Bedeutung als akademischer Lehrer und als Mann der Kirche immer wieder betont. Aber er ist dabei lange Zeit ein einsamer Rufer gewesen, weil die Anerkennung seiner nur zu berechtigten Forderung eine Schwächung der theologischen Position derer bedeutet hätte, die in ihrer Sturheit die wetterleuchtenden Zeichen am geistigen und politischen, am religiösen und kirchlichen Horizont unseres Volkes nicht sahen oder wohl auch nicht sehen wollten.

Die biographischen Notizen sollen mit einigen äußeren Lebensdaten abgeschlossen werden. Das, was sich in diesem Sinnzusammenhang über seine rein wissenschaftliche Tätigkeit in chronologischer Folge sagen ließe, wird in den nachfolgenden Kapiteln unter inhaltlichen und systematischen Gesichtspunkten abgehandelt werden.

Nachdem Seeberg sich in Dorpat verheiratet hatte, erhielt er im Sommer 1889 eine Berufung als ordentlicher Professor an die Stelle des Kirchenhistorikers Albert Hauck nach Erlangen und übersiedelt dorthin im Herbst desselben Jahres. Hingegen soll er jetzt die Enzyklopädie, Patristik und neutestamentliche Zeitgeschichte als Nominalfächer vertreten, wozu regelmäßige Vorlesungen über Kirchen-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

geschichte und Dogmatik kommen. Einen im Jahre 1890 an ihn ergangenen Ruf nach Göttingen als Ordinarius für Kirchengeschichte lehnt er ab, weil er als Systematiker nicht ganz zu dieser Disziplin übergehen will, um dann 1894 nach dem Tode Franks den Lehrstuhl für systematische Theologie in Erlangen zu übernehmen. Mehr und mehr läßt ihn jetzt die arbeitsreiche Erlanger Zeit sein Wissenschaftsgebiet erweitern. Denn die Aufgabe, die Dogmatik und Ethik als Hauptfächer zu vertreten, erforderte ebenso eingehende historische Quellenstudien, wie sie zu gründlicher Auseinandersetzung mit den geistigen, theologischen, politischen und kirchlichen Gegenwartsströmungen trieb. Und ebenso verständlich ist, daß sein reges Interesse an der Entstehung und Entwicklung der Inneren Mission sowie dem Problem, das die Kirche und die soziale Frage umschließt, ihn über diese Gebiete zu Vorlesungen veranlaßte, die wohl das Erstaunen seiner Kollegen hervorriefen, andererseits aber das besondere Gepräge seiner Anschauung von Wissenschaft und Leben verdeutlichten.

Im Winter des Jahres 1898 folgt er dem Ruf auf den Lehrstuhl Schleiermachers nach Berlin, den er bis zum Ausgang seines irdischen Lebens am 23. Oktober 1935 innegehabt hat.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

3. Historisches Erbe

Den drei folgenden Kapiteln seien einige erläuternde Bemerkungen vorangestellt!

1. Die Erschließung des Christentums in seiner universalen Bedeutung für die Vergangenheit und Gegenwart geschieht stets nach Maßgabe der individuell gebundenen Kategorien seines Deuters. Das heißt, das Objekt der Betrachtung liegt in seiner historischen Einmaligkeit unwandelbar fest und läßt doch die Vielheit der Deutung zu. Hierin beruht ebenso der Fortschritt der religiösen und theologischen Erkenntnis wie auch die Mannigfaltigkeit und Dynamik der Theologie als Wissenschaft selbst. Sie ist erwachsen aus der Durchdringung der Kulturwelt mit den Ideen und Tendenzen der christlichen Religion. Denn der sittliche und religiöse Absolutheitsanspruch des Christentums bedingte zu allen Zeiten eine geistige Auseinandersetzung mit dem außerchristlichen Geistes- und Ideengut. Ebenso aber trieb er den Menscheng Geist zu immer tieferer Durchdringung der geglaubten und persönlich erlebten religiösen Wahrheit. Damit ist die Theologie der Inbegriff für das christlich-religiöse Wahrheitsstreben in wissenschaftlicher Denk- und Ausdrucksform. Da es erwiesenermaßen aber eine Vielheit von Theologien gibt, die sich dem Theologen der Gegenwart als historisches Geisteserbe darstellen, so wird dies das Fundament bilden, auf dem in positiver Anerkennung oder kritischer Ableh-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

nung Eigenes gefunden, gestaltet und ausgesprochen wird. Denn so wie jeder andere Geisteswissenschaftler sieht auch der Theologe mit eigenen Augen und zeichnet mit eigener Hand. Das macht seine geistige und wissenschaftliche Originalität aus.

2. Man kann der Geschichte die Erkenntnis ablauschen, daß das Auftreten überragender Persönlichkeiten mit einer gewissen gesetzmäßigen Stetigkeit erfolgt. Das gilt nicht nur in politischer, sondern ebenso in geistiger und religiöser Hinsicht. Letztere geht uns in diesem Sinnzusammenhang an. Mehr intuitiv als logisch reflektierend werden von diesen Männern die Frage und der Bedarf der Zeit, in die sie hineingeboren sind, in einer Gesamtschau erkannt und auf ihren historischen Ansatz und Ausgangspunkt zurückgeführt. In dieser sinnvollen Reduktion liegt aber zugleich die Produktion im Sinne beantwortender und fördernder Gestaltung. Daher wird sich — wie ich wohl richtig zu sehen vermeine — die theologische und geisteswissenschaftliche Bedeutung Reinhold Seebergs in ihrer Universalität nicht aus einer chronologischen Bibliographie und ihrer Interpretation erschließen, sondern sie muß vielmehr in dem Rahmen der politischen, kulturellen und religiösen Gegebenheiten seiner Zeit erkannt und gedeutet werden. Denn hier liegt meines Erachtens auch der Schlüssel zu der Breiten- und Tiefenwirkung, die sein Lebenswerk bis zur Gegenwart hin ausübt. Hingegen kann dieser Gedanke im Rahmen einer Skizze nur angedeutet werden, so fruchtbar es auch an sich wäre, ihn weiter auszuführen.

3. Seeberg beginnt seine akademische Laufbahn im zweit-
letzten Jahrzehnt des für Deutschland so entscheidungs-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

reichen vorigen Jahrhunderts. Als Erbe hatte das 19. Jahrhundert den ebenso unfruchtbaren wie auch einseitigen Geist des Rationalismus und der Aufklärung übernommen. Aber dennoch wird er durch den deutschen Idealismus, der sich mit einer umfassenden religiösen Volkserweckung zur Synthese vereinigt, in Zeiten tiefster völkischer und nationaler Erniedrigung überwunden. Der siegreiche Ausgang der Befreiungskriege vertieft den Sinn für den Wert vaterländischer Freiheit, der aber falsch verstanden einen destruktiven politischen Liberalismus zeitigt. Mit der Gründung des Deutschen Reiches und der Reichskanzlerschaft Bismarcks läuft die parteizerklüftete Politisierung Deutschlands parallel. Der ungeahnte wirtschaftliche und technische Aufschwung der Gründerjahre vermag nicht über den praktischen und theoretischen Materialismus hinwegzutäuschen, der in Wort, Schrift und Lebenshaltung machtvoll um sich greift. An die Stelle einer idealistischen Weltanschauung tritt die naturalistische und mechanistische mit ihrer Verhöhnung der christlich-sittlichen Lebensgestaltung und der damit verbundenen Entkirchlichung weitester Volkskreise. Die gewiß vielfachen Bemühungen der Kirche, eine religiöse Restauration herbeizuführen, sind von vornherein dadurch zum Scheitern verurteilt, daß ihr selbst die hierzu erforderliche Zentralisation der Kräfte fehlt. Ebenso werden Inhalt und Form ihrer Verkündigung in gleicher Weise von der geistig und körperlich arbeitenden Bevölkerung als zeit- und lebensfremd empfunden. Und schließlich vermag auch der auf den Universitäten gelehrte theologisch doktrinäre Historismus und Positivismus keine Änderung oder gar Befruchtung des kirchlichen Handelns her-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

beizuführen, da hier jede Beziehung zu den Realitäten des Lebens fehlt.

4. Alle diese Probleme, die das Gesamtleben Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bewegen, werden als solche im Baltikum in gleicher Weise mitempfunden und — da sie sich praktisch hier nicht auswirken — zum Gegenstand der geistigen Auseinandersetzung erhoben. Und sie werden, wie zumeist im Auslandsdeutschtum, ursprünglicher erfaßt und als Einheit geschaut. Hierin scheint mir der Grund zu liegen, daß ihre Lösung — wenn auch rein theoretisch — zielsicherer erstrebt wird, als es vielleicht im Mutterlande selbst der Fall ist, zumal dies auch leidenschaftsloser geschieht. Von diesem Blickpunkt aus dürfte es bedeutsam sein zu wissen, daß das Kontingent derer, die im 19. und 20. Jahrhundert in hervorragender Weise zur politischen, kulturellen und sittlich-religiösen Erneuerung und Vertiefung Deutschlands beigetragen haben, in großer Anzahl von Auslandsdeutschen gebildet wird, und daß zu ihnen auch Reinhold Seeberg gehört.

5. Überblickt man das nachgelassene literarische Lebenswerk in seiner Gesamtheit, so empfiehlt es sich, unter inhaltlichen und systematischen Gesichtspunkten eine Dreiteilung vorzunehmen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß sich chronologisch diese Dreiteilung nur bedingt durchführen ließe und daß weiterhin die literarische Produktion das fruchtbare Ineinander von historischer und systematischer Konzeption aufweist. Verständlicherweise liegt bei aller historischen Genauigkeit der gravierende Akzent auf letzterer. Dennoch wird diese Dreiteilung auf Grund folgender Er-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

wägung gefunden: Seeberg ist seiner Profession nach Systematiker. Im Zentrum seiner wissenschaftlichen Arbeit steht die Dogmatik. Sie hat zum Inhalt die Gestaltung des Glaubens als Inbegriff der religiösen Gegenwartsforderung in theologisch-wissenschaftlicher Ausdrucksform. Hierzu aber ist eine gründliche Erforschung der Kirchen- und Dogmengeschichte sowie die der Theologie und Philosophie erforderlich, die gleichzeitig in das Bibelstudium verweist. Bilden damit diese Disziplinen als historisches Erbe gewissermaßen das Fundament der Dogmatik, so muß sie schließlich als Gestaltung des Glaubens sich in den Gegenwartsformen alles menschlichen Einzel- und Gemeinschaftslebens methodisch und inhaltlich durchsetzen und verwirklichen lassen. Das heißt, die Dogmatik findet ihre Krönung in der Ethik. Sie ist der Prüfstein für deren Wert oder Unwert. (Bekannterweise hat Schleiermacher die Disziplin der „praktischen Theologie“ als „die Krone der Theologie“ bezeichnet. Jedoch erscheint mir dieser theologische Wertbegriff in gleicher Weise auch für die Ethik anwendbar zu sein, da die Grenzen zwischen beiden außerordentlich fließende sind.)

6. Da nunmehr das literarisch-wissenschaftliche Lebenswerk Seebergs diesen Aufbau deutlich erkennbar werden läßt, ist die Berechtigung der vorgenommenen Dreiteilung erwiesen, die in ihrer Gesamtheit die Bedeutung eines Theologen großen Formats ausmacht. Denn so wichtig und förderlich jedes, auch jedes theologische Spezialistentum ist, es bleibt Stückwerk, wenn es nicht in einen organischen Sinnzusammenhang zur Weltanschauung der Gegenwart sowie zur Universalität des Christentums tritt, weil es

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

dann nicht der sittlichen Vertiefung des Lebens und des Glaubens selbst wiederum dient. Man kann diese tiefe, ja vielleicht letzte Erkenntnis über den Sinn und die Aufgabe der Theologie dem Werk und der Person Seebergs ablauschen. Aber man muß dabei nicht nur mit sehenden Augen zu lesen, sondern auch mit wachem Geist zu deuten verstehen. (Von diesem Blickpunkt aus sehe man sich dann einmal neben der Fülle verständnisvoller und anerkennender Urteile, die Seebergs Lebenswerk erfahren hat, auch jene zahlreichen Äußerungen an, deren geistige, ja geradezu stümperhafte Enge und theologischer Doktrinarismus wahrlich von einem sehr bescheidenen Können zeugen, das sich keineswegs die Waage zu halten vermag mit der wissenschaftlichen Leistung, die zur Beurteilung steht, geschweige denn ein Zeugnis charakturvoller menschlicher Größe sind.)

Wir beginnen mit dem historischen Erbe und verstehen darunter Seebergs akademische Forschertätigkeit auf dem Gebiet der Bibelwissenschaft sowie dem der Kirchen- und Dogmengeschichte, die zeitlich gesehen nach ihrem Beginn in Dorpat und ihrer Erweiterung in Erlangen in Berlin dann neben der Veröffentlichung umfangreicher Material- und Detailstudien sowie der großen Monographie über „die Theologie des Johannes Duns Skotus (1900) in dem 1933 abgeschlossenen Werk „Lehrbuch der Dogmengeschichte“ — es hat einen Umfang von mehr als 3200 Seiten — ihre ausgereifte Gestaltung und Vollendung erfährt. Einige chronologische und bibliographische Hinweise vermögen hierbei dem methodischen und inhaltlichen Verständnis zu dienen.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Neben seinen Vorlesungen und der pfarramtlichen Tätigkeit wurde Seeberg in Dorpat aufgefordert, den zweiten Band der Dogmengeschichte Gottfried Thomasius' in zweiter Auflage herauszugeben. Hierbei erwies sich die Notwendigkeit zahlreicher historischer Einzelstudien des Mittelalters sowie der Nach- und Gegenreformation, zumal der Verfasser nicht einmal für die erste Auflage den Band abgeschlossen und dazu die einseitige Auffassung vertreten hatte, daß das historische Problem nur bis zur lutherischen Lehre durchzuführen sei und damit die Dogmengeschichte ihren Abschluß gefunden habe. Bei dieser Erstlingsarbeit ist deutlich zu erkennen, daß Seeberg zwar Sekundärquellen wie die Veröffentlichungen von Reuter, Denifle und A. Ritschl verwendet und auch methodisch von letzterem manches übernimmt. Gleichzeitig aber zeigt sich schon hier die deutliche Begabung für ein wirklich historisches Verständnis und originelle systematische Gestaltungskraft, die auf Grund wissenschaftlicher Erschließung historischer Primärquellen zu einem geschlossenen Bild der leitenden Ideen und Tendenzen vordringt, die das werdende und gewordene Wesen der Kirche begreift und für seine Gegenwartsbedeutung erkennt. Aber — wie oben erwähnt — hinter dem äußeren Anlaß steht gleichzeitig die geistesgeschichtliche Situation, die Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts den Systematiker Seeberg „unter die Kirchenhistoriker geraten“ und ihn davon selbst sagen läßt:

„So war es denn geschehen, was ich mir in meinen Studienjahren am wenigsten hätte träumen lassen. Ich war unter die Kirchenhistoriker geraten. Es sind zunächst

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

äußere Anlässe gewesen, die das bewirkten. Aber es wirkte doch auch der Zug in der gesamten Geisteswissenschaft dazu mit. Auch die großen kirchlichen Fragen der Zeit sollten mit historischen Mitteln entschieden werden. Das echte Luthertum oder der echte Protestantismus sollte der sein, der mit dem eigentlichen Kern in den Gedanken der Reformation und besonders Luthers übereinstimmte. Alles das, was einem widerstrebte, sollte als mittelalterlich, scholastisch oder mystisch und als dem Geist der Reformation wesensfremd ausgestoßen werden. So sahen es Ritschl und seine Schüler an. Metaphysik und Mystik — beide letztlich griechischen Ursprungs — sind der Irrtum der Kirche, sie soll zu dem praktischen Evangelium Luthers zurückkehren. In dieser Richtung wirkte dann seit 1886 Harnacks große Dogmengeschichte auf weite Kreise der Theologenwelt ein."

Die Erlanger Vorlesungstätigkeit erfordert eine Fortsetzung der kirchen- und dogmenhistorischen Forschung, die in enger Verbindung mit exegetischen Studien sowie der Erfassung der neutestamentlichen und urchristlichen Zeitgeschichte erfolgt. So entstehen neben anderen die beiden bedeutsamen Arbeiten „Die Apologie des Aristides untersucht und wiederhergestellt“ sowie „Das Martyrium des Apollonius“. (Erstere diente der Übersetzung und Kommentierung der von Rendel Harris entdeckten syrischen Fassung, deren freiere Gestaltung in griechischer Sprache sich im Barlaamroman findet.) Dennoch liegt der Akzent der arbeitsreichen Erlanger Jahre wieder auf dem Gebiet der Dogmengeschichte, da Seeberg die Abfassung eines neuen

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

selbständigen Lehrbuches dieser Disziplin übernommen hatte, was zunächst eine völlige Neudurchdringung der Dogmenbildung des Frühkatholizismus erforderte, die zu einer ebenso positiven wie auch kritischen Auseinandersetzung mit dem großen Werk Harnacks trieb. Sodann aber mußte das Mittelalter in seiner Bedeutung für den Beginn der Germanisierung des Christentums sowie für die Reformation und Gegenwart neu erschlossen werden. Das zweibändige Lehrbuch erscheint in den Jahren 1895—98. Es hat für Seeberg selbst die Bedeutung eines methodisch und inhaltlich festliegenden Grundrisses, der das Fundament für den ergänzenden und umformenden wissenschaftlichen Aufbau des großen vierbändigen Werkes gleichlautenden Titels bildet, das in Berlin begonnen und vollendet wird. Erwähnt sei schließlich die bereits oben genannte und die Erforschung des Mittelalters vertiefende Monographie über Johannes Duns Scotus, dessen Bedeutung in der Erschließung der mittelalterlichen voluntaristisch bestimmten Mystik für das abendländische religiöse Denken liegt. Das mag zur chronologischen und bibliographischen Orientierung genügen. Es dürfte aber nicht uninteressant sein, zu wissen, daß ein Gelehrter vom Range Martin Grabmanns nach Seebergs Tode über seine wissenschaftliche Bedeutung als Dogmenhistoriker „brieflich äußerte, auch die katholische Theologie habe nichts aufzuweisen, was seinem dritten Bande — der Dogmengeschichte des Mittelalters — an die Seite gestellt werden könne“.

Um jedoch seine wissenschaftliche Bedeutung auf diesem Fachgebiete in ihrer Originalität zu erkennen, soll jetzt ein

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Wort über die ihn bei dieser Arbeit leitenden Ansichten gesagt werden, die sich wiederum nach Aufgabe, Methode und Inhalt gliedern lassen und stark von seiner persönlichen Anschauung vom Dogma bestimmt werden. Aber so reizvoll es auch wäre, dies im Gegensatz zu anderen protestantischen Dogmenhistorikern jüngster Vergangenheit und Gegenwart zu entwickeln, was sich bei einer Gesamtdarstellung seiner Theologie als unbedingt erforderlich erweist, muß ich mich im Rahmen einer Skizze darauf beschränken, seine Ansicht im Endergebnis auszusprechen.

Nach Seeberg ist der Ursprung des Dogmas psychologisch begründet, was durch die Geschichte bestätigt wird. Denn es liegt apriori im Wesen des Menschengesistes, subjektives religiöses Erleben und objektives religiöses Geschehen durch begriffliche Festlegung für Zeit und Zukunft bleibend zu erhalten. Hierin ist, historisch gesehen, begründet, daß die Bildung von Dogmen bereits in den urchristlichen Gemeinden beginnt, um sodann in der frühkatholischen Kirche als eine der wichtigsten Aufgaben kirchlichen Handelns erkannt zu werden, die dem Bestand der Kirche selbst dient. Unter dem theologischen Begriff Dogma versteht man nach heutigem Sprachgebrauch in gleicher Weise einen einzelnen kirchlichen Lehrsatz wie die Gesamtheit dieser Lehrsätze überhaupt, insoweit sie konfessionell und kirchenrechtlich anerkannt sind. Hingegen ist die kirchenrechtliche Anerkennung nur ein äußeres Merkmal, und es bleibt ebenso von rein sekundärer Bedeutung, daß die begriffliche Fassung der Dogmen zumeist durch Theologen erfolgt ist und hierbei vielfach nicht nur kirchen-, sondern auch staatspolitische Erwägungen mitgesprochen haben.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Ausschlaggebend — und darin liegt die Originalität der Anschauung Seebergs — ist vielmehr die Erkenntnis, daß das Dogma seinen Ausgangspunkt stets in dem Glauben der Gemeinde sowie in dem religiösen Frömmigkeitsbedarf der Zeit hat. Aus dem Dogma spricht nicht der Intellekt, sondern das Herz. Es ist „Ausdruck der Heilswahrheit“, der die Universalität des Christentums unter einem besonderen Aspekt und in menschlicher Denkform zu erfassen versucht. Daher trägt es auch nicht rein theoretischen Charakter. Denn bei dem bewußten Aussprechen eines Dogmas schwingt eine tiefe religiöse Empfindung und die uralte Frage der Menschheit nach dem Wesen und der Wahrheit Gottes mit. Da das Christentum aber eine geschichtliche Religion ist, die der Menschheit das Heil und die Erlösung bringen will, führt sie ihren Ursprung auf die einmalige historische Tatsache der Inkarnation Gottes in Jesus Christus zurück. Als Bringer der göttlichen Heilswahrheit hat Christus ein besonders tiefes und zeitnahes Verständnis der Offenbarung in den Menschen seiner Umwelt ausgelöst, das vornehmlich in den Schriften des Neuen Testaments seinen literarischen Niederschlag findet. Daher wird der Nachweis für den Wahrheitsanspruch eines Dogmas immer von dem neutestamentlichen und apostolischen Verständnis der Offenbarungsweisheit her erbracht werden müssen. Und ist dieser Grundsatz von den Urhebern der Dogmen stets normativ in Geltung gewesen und geblieben, so erschließt sich die Aufgabe der Dogmengeschichte vorerst in der wissenschaftlichen Reproduktion dieses Nachweises für alle gewordenen und geltenden Dogmen.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Dem Kundigen wird sich schon hiernach die völlig neuartige und in scharfer Abgrenzung gegen die bisherigen theologischen Schulmeinungen vollzogene Anschauung vom Dogma sofort dartun. Sie bestimmt gleichzeitig die Aufgabe und Methode, die der inhaltlichen Fassung des Werkes selbst zugrunde liegt. Es ist wohl richtig, daß, zeitlich gesehen, seine Anschauung vom Dogma früh gewonnen wurde und sich nicht gewandelt hat, während die Aufgabe und Methode der Dogmengeschichte ständig erweitert und umgeformt wird. Man wird das am besten aus Seebergs eigener Äußerung begreifen, wenn er sagt: „Aus einem Lernbuch sollte ein Lehrbuch größeren Stiles, und dieses auch wirklich lesbar werden.“ Hierbei konnte er aber sich nicht auf eine Kompilation beschränken, die die „sicheren Resultate“ der bisherigen Forschung zusammenträgt und schreibt. Vielmehr mußte er neben dem Selbsterarbeiteten seine eigene theologische Position deutlich erkennbar werden lassen, insoweit dies im Rahmen eines Geschichtswerkes möglich und auch zulässig ist. Und das scheint mir als ein maßgeblicher methodischer Grundzug dieser historischen und zugleich theologischen Arbeit zu sein. Sie hält sich in der Konzeption frei von aller eigenen dogmatischen Anschauung und Spekulation nach Maßgabe menschlichen Könnens. Sie verfällt damit auch nicht in jenen vielverbreiteten Kardinalfehler der historischen Verzeichnung zugunsten der eigenen theologischen Position. „Wie es wirklich gewesen und geworden“, wird in der asketischen Sucht des Quellenstudiums erforscht und ausgesprochen. Die Denker und Deuter der Vergangenheit kommen hierbei in reichem Maße selbst zu Wort. Aber nicht eine unfruchtbare

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Aufzählung von Tatsachen wird damit geboten. Sondern die leitenden Ideen und Kräfte in ihrem Für- und Gegen- einanderwirken treten dabei in einer Gesamtschau ans Licht, und das die Geschichte bestimmende „Element der Freiheit und des Zufalls“ wird in seiner historischen Aus- wirkung festgehalten. Daß bei einer solchen Arbeit, deren Inhalt sich über eine Zeitspanne von fast zwei Jahrtausen- den erstreckt, sich das sehende Auge und die zeichnende Hand des an der Hegelschen Geschichtsphilosophie geschul- ten Systematikers fruchtbar ausgewirkt hat, ist methodisch deutlich erkennbar. Aber das darf nicht dahin verstanden werden, wie Paul Althaus fälschlich meint, daß „der Dog- matiker Seeberg dem Historiker die Hand führte“.

Was die Aufgabe der Dogmengeschichte dann anbetrifft, so ist sie im Gegensatz zu der bisher und wohl auch noch vielfach jetzt geltenden Ansicht von Seeberg stark erweitert worden. Muß sie ihren Ausgangspunkt im Neuen Testa- ment sowie im Urchristentum selbst nehmen und ist sie ebenso nicht eine historische Darstellung intellektualistisch bestimmter theologischer Spekulation, sondern Geschichte des christlichen Frömmigkeitsbewußtseins, so ist ihr Ziel schließlich, „das geschichtlich gewordene lehrhafte Verständ- nis der christlichen Urideen in den verschiedenen Konfes- sionskirchen zu erkennen“. Da aber jede Gegenwart sich ein eigenes Bild von der Vergangenheit gestaltet, und weil ebenso nach lutherischer Anschauung „die Reformation noch fortgeht“ im Sinne der wahrhaften Verwirklichung des Anspruches Gottes an die Zeit und Zukunft, wird die Dogmengeschichte in immer neuer Durchdringung und Überprüfung „die Wahrheit oder Unwahrheit eines Dog-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchen- archiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

mas im evangelischen Sinne nicht apriori festzustellen haben, sondern der fortschreitenden religiösen und geschichtlichen Erkenntnis unterstellen. Damit erfüllt sie eine religiöse Gegenwartsforderung und vermittelt zugleich die tiefe Einsicht, daß die Geschichte nicht „Faktum und bloße Gegebenheit“, sondern „Manifestation Gottes“ und „Aufgegebenheit“ ist. Allerdings — und das hat Seeberg immer wieder in Wort und Schrift ausgedrückt — kann dieser historischen und zugleich in die Zeit weisenden Aufgabe nur „eine freie Theologie“ entsprechen, „die weder von kirchlichen Parteien noch von dem Machtstreben der theologischen Schulen gebunden ist“. Daß hinter seinem dogmengeschichtlichen Lebenswerk eine geschlossene Geschichtsphilosophie steht, die aus dem deutschen Idealismus erwachsen und an Hegel geschult ist, darf dann nur ein logischer Schluß des bisher Ausgeführten sein. —

Es ist nicht Aufgabe dieser Skizze, den umfangreichen historischen Inhalt in unzulänglich gekürzter Weise zu reproduzieren. Ebenso aber gewinnt man auch dann noch keinen Eindruck von dieser einzigartigen Leistung, wenn man feststellt, daß der Autor „ein wirkliches Verständnis der Mystik gehabt hat“ oder daß „neben dem Band Mittelalter ebenbürtig der Band Luther steht“. Solche Feststellungen kommen, obwohl sie richtig sind, doch mehr oder weniger nur auf eine spielerische theologische Liebhaberei hinaus, die dazu dient, das eigene Fachgebiet sichtbar auf den Leuchter zu stellen. Dennoch will ich selbst mit zwei Hinweisen dies Kapitel beschließen, die mir die Bedeutung seiner Dogmengeschichte auszumachen scheinen. Sie lassen sich dahin zusammenfassen, daß er erstmalig den historisch

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

wissenschaftlichen Nachweis führt, daß die Seelenstellung und Gottesvorstellung des abendländischen Menschen nicht intellektualistisch, sondern voluntaristisch bestimmt ist, und daß weiterhin von dieser gewonnenen Erkenntnis aus sich die Theologie Reinhold Seebergs überhaupt erschließt.

Für die Richtigkeit des ersten Hinweises hat die Erkenntnis Seebergs zu gelten, daß mit der im israelitischen Prophetismus vorbereiteten Anschauung, wonach das Wesen Gottes sich in Wille und Tat erschließt, der die menschliche Willenstat als Ausdruck des Gehorsams fordert, eine andere Gottesvorstellung als die des Griechentums in das religiöse Denken eingeht. Hierin ist gleichzeitig die religionspsychologische und erkenntnistheoretische Bedeutsamkeit ausgesprochen, daß, wenn Gott letztlich als Wille angesehen wird, die Erregung des menschlichen Willens für die Gotteserkenntnis und Lebenshaltung selbst entscheidend ist. Dennoch muß eine scharfe Abgrenzung zwischen der jüdischen und der christlichen Vorstellung vorgenommen werden. Denn im Judentum wird das Willensprinzip anthropozentrisch, im Christentum hingegen theozentrisch gefaßt. Hierfür wird die Inkarnation Gottes in Christus „Urbild und Wirklichkeit“, und zwar in aktiver wie auch in passiver Hinsicht. Diese Erkenntnis läßt sich gleich einem kontinuierlichen Spektrum durch die Geschichte des abendländischen Christentums in theologischer und ebenso spezifisch dogmatischer Hinsicht — wenn auch in mancherlei Abwandlung und zeitweiliger Unterbrechung — wissenschaftlich durchführen. Das ist das Eine. Und das andere? Seebergs Dogmengeschichte bietet von hieraus den Schlüssel zu seiner eigenen theologischen Position. Die durchlaufene Wegstrecke

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

aber wird am besten durch die Meilensteine Paulus, Augustin, Duns Scotus und Luther historisch gekennzeichnet. Daher ist es berechtigt, von einem historischen Erbe in zeitgeschichtlicher und theologischer Hinsicht zu sprechen, das die Persönlichkeit und das Werk Reinhold Seebergs in seiner universalen Bedeutung erschließt.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

4. Gestaltung des Glaubens

In den biographischen Notizen war erwähnt, daß Reinhold Seeberg bereits unmittelbar nach seinem Abiturium als „ein im Alter zu verwirklichendes Ziel“ seiner „Lebensarbeit“ ansah, „ein umfassendes Werk über die christliche Weltanschauung zu schreiben“. Zwischen dem gehegten Wunsch und seiner selbstgestalteten Erfüllung liegt ein Zeitraum von mehr als vier Jahrzehnten. In den Jahren 1924/25 erscheint sein großes zweibändiges Werk „Christliche Dogmatik“. Der Deuter aber empfindet es nicht als wehmütige Resignation, sondern als lebensreife Objektivität des fast Siebzigjährigen, der in weiser Selbstbeurteilung hiervon sagt, daß wohl „ein Jugendtraum“ ihm „durch dies Werk in Erfüllung gegangen ist, daß „der Traum“ aber „üppiger und breiter“ war als „seine Erfüllung“. Dennoch wird in Seebergs „Christliche Dogmatik“ das ureigentliche Ziel des Verfassers deutlich wahrnehmbar, „ein alle menschliche Erkenntnis umspannendes System einer Philosophie vom Boden des Christentums her, im Stil der großen idealistischen Systeme unserer Philosophie“ zu gestalten. So wie in dem vorangegangenen Kapitel vermögen auch hier wiederum einige chronologische und bibliographische Hinweise der Charakteristik und dem genetischen Verständnis dieser Lebensarbeit auf dem Gebiet der systematischen Theologie zu dienen. Grundlegend aber bleibt hierfür, daß sie im engen Zusammen-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

hang mit der historischen Forschung erwachsen ist und als theologische Gegenwartsaufgabe erkannt wird. Das erhärtet ebenso das den Verfasser stets leitende Prinzip, wonach ihm die Historie nicht Selbstzweck im Sinne eines unfruchtbaren Historismus war, sondern alleiniges Mittel zur Erschließung und Gestaltung der religiösen Gegenwartsforderung.

Fragt man nach dem Ansatzpunkt, der der selbständigen Gestaltung seiner Dogmatik zugrundeliegt, so findet er sich einmal in den eingehenden Lutherstudien der Erlanger Zeit sowie in der äußeren Anregung, die durch die mancherlei Bemühungen der Theologen ausgangs des vorigen Jahrhunderts hervorgerufen wurde. Denn diese sahen eine erfolgreiche geistig religiöse Überwindung des biblizistisch orientierten Historismus und Positivismus mit ihren rationalistischen Einschlügen in einem starken Wiedergeltendmachen der unverbildeten lutherischen Lehre, die sich im Bund mit einer Neubelebung des philosophischen Idealismus zur Synthese vereinigen sollte. Demnach gilt als spezifisches Charakteristikum ebenso wie für die Dogmengeschichte auch für die Dogmatik Seebergs, daß sie ihre Entstehung neben persönlichen Anlässen der geistesgeschichtlichen Situation verdankt, und daß sie gleichzeitig das fruchtbare Ineinander von historischer und systematischer Konzeption aufweist. Die Beschäftigung mit Luther vermittelt ihm die methodisch und inhaltlich bedeutsame Erkenntnis, daß die Gestaltung einer eigenen Dogmatik nicht in einer Reproduktion der einzelnen lutherischen Lehren liegen könne, zumal dem auch die religiöse Haltung des modernen Menschen wie die gegenwärtige Philosophie

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

widerraten würde. Vielmehr vermittelt Luthers Theologie eine Einsicht in das menschliche Wahrheitsstreben, das in echt reformatorischer Stellung vermittels der religiösen Intuition über die zeitgeschichtliche Bedingtheit von Dogma und Lehre zu den „Grundwahrheiten des Christentums“ zurückkehrt. Von diesem Standpunkt aus rechtfertigt sich dann ebenso eine Kritik am Dogma, wie sie es neutestamentlich gedeutet und fortgebildet wissen will. Es scheint mir deshalb richtig zu sein, daß für Seeberg seine Anschauung vom Dogma in gleicher Weise für seine Dogmengeschichte wie auch für seine Dogmatik bedeutsam ist, und ich sehe hierin die — vielleicht zu diesem Zeitpunkt noch unbewußten — Ansätze für seine „modern-positive Theologie“ vorgebildet. —

Wohl hat er sich auch in seiner Erlanger Zeit durch die Veröffentlichung von Aufsätzen und Studien an der dogmatischen Arbeit schon lebhaft beteiligt, während ihr mit dem Eintritt in die Berliner Fakultät (1898) sein besonderes Interesse gilt. Hiervon legen die beiden Sammelbände „Aus Religion und Geschichte“, „Von Christus und dem Christentum“, „Die Kirche Deutschlands im 19. Jahrhundert“ und „Die Grundwahrheiten der christlichen Religion“ — nur um einiges zu nennen — ein beredtes Zeugnis von seinem unermüdlischen Fleiß in der Durchdringung dieser Disziplin ab und werden ebenso für seine vertretene theologische Position von programmatischer Bedeutung. Zugleich gewähren sie einen genauen Einblick, welchen Wert ihr Verfasser der neutestamentlichen Forschung für ein dogmatisches Gesamtverständnis beimißt. Hierbei bietet ihm die ebenso pietätvolle wie zu selbständiger Arbeit

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

anregende Beschäftigung mit den neutestamentlichen Werken seines frühvollendeten Bruders Alfred mancherlei Hinweise.

Überblickt man heute Seebergs Arbeiten auf dem Gebiet der systematischen Theologie in ihrer Gesamtheit, so erscheinen sie zu Recht als die wissenschaftliche Gestaltung seiner ersten Promotionsthese aus dem Jahre 1884 „Der christliche Glaube setzt eine Weltanschauung“. Gerade von dieser These aus begreift sich — im besonderen für seine „Christliche Dogmatik“ — die umfassende Weite in der Anlage und Ausführung. Ebenso wird sie verständlich aus seiner zeit- und theologiegeschichtlichen Anschauung, die eine bewußte Absage an die geistige Enge und Begrenzung der Erlanger und Göttinger Schulen ist, die in seinen jüngeren Jahren ihren Einfluß auf ihn ausgeübt haben. Denn dort trieb man Theologie um der Theologie willen in einer völligen Isoliertheit vom gegenwärtigen Geistesleben. Unter der Absolutheit des Christentums verstand man zumeist seine „Selbständigkeit“ und stellte seinen universalen Wahrheitsanspruch an alles menschliche Leben und Erkennen zurück. Dadurch aber, daß man dort die außerchristliche, also zumeist natur- und religionsgeschichtlich bedingte Gottesidee, vielfach außer acht läßt, wird tatsächlich der Eindruck erweckt, als wisse man erst nur durch Christus etwas von Gott überhaupt. Die gewaltigen Aufgaben einer christo- und damit theozentrischen Natur- und Geschichtsdeutung blieben unbeachtet und wirken sich daher für die Verkündigung und Gegenwartsbedeutung der Kirche unheilvoll aus. Es mag merkwürdig klingen, aber jene gerade zu der Zeit aufkommenden Weltanschauungs-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

losungen der „Ismen“ sind der eindeutige Beweis für die Tendenz der Zeit, die von der Theologie unerledigten Aufgaben nun ohne oder gar gegen das Christentum von sich aus zu lösen. (Man darf nicht die destruktive Kraft unterschätzen, die sich damals hinter den Worten Naturalismus, Kritizismus, Historismus, Positivismus, Psychologismus, Materialismus, religiöser Sozialismus usw. verbirgt.)

Die hieraus resultierende Fragestellung wird nunmehr von ihm in ihrer vielgestaltigen Einheit geschaut und aufgegriffen. „Was Christentum ist und wie ein moderner Mensch Christ sein könne“, das ist letztlich die Frage, die hinter diesem Werk steht, dem in seiner Universalität und in zeitgenössischer Sicht wohl nur das Adolf Schlatters ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann. Und Seeberg weiß ebenso, daß eine Lösung dieser Frage nur dann möglich ist, wenn man das Christentum im Sinne jener Gotteswirklichkeit faßt, die Sein und Zeit umspannt, und die — um es konkret zu sagen — gleichzeitig fordert, alles menschliche Leben in seinen Denk- und Daseinsformen sauerartig zu durchdringen. Wie dies aber geschehen kann, dafür bietet die „Christliche Dogmatik“ in methodischer Sicht den Hinweis, daß die Lösung in einer Absage an die Erlanger und Göttinger Schulen erfolgt, daß die Natur-, Sozial- und Geschichtsphilosophie in ihrer Bedeutung erkannt wird, und daß schließlich — dem gilt besondere Aufmerksamkeit — die dogmatischen Bestrebungen der Nachkriegszeit weder positiv noch kritisch verwertet werden. Letzteres ist jedoch nicht als ein Mangel, sondern als eine weise und in die Zukunft deutende Erkenntnis zu werten,

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

wonach weder rationalistischer Biblizismus noch eine abstrakte Dialektik, die die Diastase von Gott und Mensch als alleinigen Gegenstand der Dogmatik ansieht, jemals eine auch nur zeitbefriedigende Lösung des religiösen Gegenwartsproblems erzielen könnte. Es wäre in diesem Sinnzusammenhang ebenso reizvoll wie auch vertiefend, Seebergs „antipositivistische und idealismusfreudige Haltung“, die eindeutig hinter seinen systematischen Arbeiten steht, aus seiner „baltischen Provenienz und aus der pietistischen Kirchlichkeit“ abzuleiten. Eins aber darf als gesichert gelten, — ich verdanke diesen Hinweis Erich Seeberg — daß diese Haltung nicht der „antibürgerlichen Kulturkritik“ der Jahrhundertwende entspringt, sondern daß Seeberg „dem Kulturproblem gegenüber Lutheraner geblieben“ ist.

Wenn danach der Versuch gemacht wird, einen Einblick in seine Dogmatik zu vermitteln, so kann dies im Rahmen einer Skizze nur dahin geschehen, daß die leitende und zentrale Idee deutlich herausgestellt wird, von der aus sich die Gestaltung der Einzelprobleme erschließt. (Es geht aber nicht in der Art der Paul Althauschen Rezension, die Seeberg selbst recht übel empfunden hat, da sie sich in einer kritikdurchsetzten Inhaltsangabe erschöpft, die in einer zwar achtungsvollen, doch recht matten Resonance ausklingt. Und es geht schon gar nicht in der Art der Lizentiatendissertation von Günther Koch, die — 1929 der Erlanger theologischen Fakultät vorgelegt — mit dem doch höchst merkwürdigen Kapitel endet: „Der Pessimismus als Folge der Seebergischen Theologie!“) Diese — die zentrale Idee — dürfte aber in der voluntaristischen Metaphysik Seebergs

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

beschlossen liegen, die, an Kant und Hegel erkenntnistheoretisch und methodisch geschult, theologiegeschichtlich in der Linie Paulus, Augustin, Duns Skotus und Luther liegt. Und ich behaupte, daß in dogmatischer Sicht der Einfluß Augustins auf Seeberg stärker ist als der des Duns Skotus. Dieser Voluntarismus, der bei Seeberg niemals ethisch oder gar ethizistisch, sondern stets metaphysisch gefaßt ist, besitzt nun eine so große dynamische Spannweite, daß er das Wesen der christlichen Religion in seiner letzten Konsequenz umschließt. „Religion besteht darin, daß der absolute Geist oder der Urwille in dem kreatürlichen Geist zum Durchbruch gelangt und von ihm bewußt und willentlich aufgenommen und in kreatürliches Schaffen umgesetzt wird.“ Dadurch aber, daß die Hegelsche Gleichsetzung von Gott = absoluter Geist = Urwille und Mensch = kreatürlicher und willentlich bestimmter Geist erfolgt, ist das Abirren in eine scholastische Substanzmetaphysik von vornherein ausgeschaltet. Vielmehr begegnen sich in Gott und Mensch zwei energetische Prinzipien, die ausschließlich willentlich bestimmt sind. Das heißt, ihr Wesen ist nicht Substanz, sondern Aktivität, nicht ruhendes Sein, sondern Tat, weil Gott es so will. „Der absolute Geist . . . überwältigt die Geister nach der Art, wie der stärkere und reifere Geist den schwachen und unreinen Geist durchdringt und bestimmt, so daß dieser selbst will, was jener in ihm und für ihn will.“ Besonders deutlich wird Seebergs Voluntarismus beispielsweise in seiner Christologie und Trinitätslehre. Hier ist Christus das geoffenbarte Urbild Gottes, dessen Wesen Wille und Tat ist, und er wird gleichzeitig zum Prototyp des Menschen, wie ihn Gott will. Denn in

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

freier Selbstbestimmung will er das, was Gott in ihm und von ihm will. Dort sodann wird „Gottes persönliches Wesen in seiner Wirksamkeit als sich absolut selbstbestimmender geistiger Wille erkannt“, dessen Herrschaft sich darin verwirklicht, daß er „Welt“, „Geschichte“ und „mich“ will. —

Man kann also Seebergs Dogmatik dahin zusammenfassen, daß ihr gravierender Akzent auf der Betonung des voluntaristischen Charakters der christlichen Religion liegt. Die Richtigkeit dieser Erkenntnis ist ebenso historisch gewonnen wie sie an der Schrift selbst nachgewiesen wird, ohne damit dem Biblizismus zu verfallen. Wird aber — und das zu Recht — die Bedeutung des Voluntarismus in seiner religiösen und damit dynamischen Kraft erkannt, so gewinnt die Dogmatik neben ihrer biblisch positiven Grundhaltung einen modernen Zug dadurch, daß sie die religiöse und damit sittliche Aktivität des Menschen zu gottbezogener Willenstat entfacht. Von hier aus erschließen sich dann auch die von ihm gewählte Methode und Inhaltseinteilung. Zu letzterer noch ein kurzes Wort!

Der Zentralgedanke der Dogmatik ist „die erlösende Gottesherrschaft“, wodurch zugleich das „Bestimmtwerden der geschaffenen Willen durch den ewigen Urwillen“ mitgesetzt ist. Daher ist in ihrem I. Teil „von Gott“ und in dem 2. „Von dem Menschen zu reden“, zwischen denen „ein an sich seiendes Verhältnis“ besteht. Dieses Verhältnis jedoch wird durch die Auflehnung des menschlichen Willens gegen den göttlichen Urwillen zerstört. Hiervon handelt der 3. Teil als „die Lehre von der Sünde“. Nunmehr aber erfährt das willentliche Nein des Menschen zu Gott dessen

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

willentliches Ja zu den Menschen durch die Inkarnation Gottes in der Geschichte. Daher hat sich der 4. Teil der Dogmatik mit „der Person und dem Werk Christi“ auseinanderzusetzen. Und bringt schließlich Christus der Menschheit „das Reich Gottes“ als immanente, transzendente und eschatologische Größe, so hat hiervon dann der 5. Teil zu handeln. —

Hinter Seebergs systematischem Lebenswerk steht, wie wir eingangs ausführten, eine konkrete Absicht. Sie geht dahin, das „ganze in seiner Substanz unangetastete Evangelium Jesu Christi“ und zwar in gegenwartsbezogener „lutherischer Sicht“ der weithin entkirchlichten Bevölkerung erneut nahezubringen und dadurch zu ihrer religiösen und sittlichen Vertiefung beizutragen. Daher hat Seeberg auch stets die enge Verbindung zwischen der Dogmatik und der kirchlichen Wortverkündigung betont und hat die Dogmatik als die beste bezeichnet, die sich am besten predigen lassen wird. Diese konkrete Absicht ist zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die Geschichte der theologischen Wissenschaft eingegangen unter der Forderung Seebergs nach einer „modern positiven Theologie“. „Sie ist ebenso leidenschaftlich bekämpft als freundlich begrüßt worden.“ Man hat die Losung als „verteufelt klug“ bezeichnet, weil man dahinter eine versteckte und neue kirchenpolitische Parteibildung witterte. Hingegen lag dies aber nicht in der Absicht ihres Trägers, der hierüber selbst sagt, daß er nie in seinem Leben die Theologie als „kirchenpolitische Waffe“ benutzt hat. In zeitgeschichtlicher Sicht verbirgt sich hinter dieser Losung ein hohes sittliches Verantwortungsbewußtsein, das um den Bestand und die Zukunft von Kirche und

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Volk zugleich weiß. Symptomatisch aber ist, daß die destruktive dialektische Theologie Seebergs Position nicht nur in der Nachkriegszeit, sondern auch heute noch leidenschaftlich bekämpft. (Hierbei versuchen sich Althaus, Barth, Gorgarten, Heinzelmann und andere gegenseitig zu überbieten. Daß diesen Äußerungen die höchst anerkennenden Urteile von Jelde, Kattenbusch, Koepf, Pfenningsdorf, Schäfer, Schian und Weber gegenüberstehen, nur um einige zu nennen, sei um der Wahrheit willen gesagt.) Aber es ist ja bekannt, daß die Enkel dem geistigen Werk der Ahnen zu meist ein größeres Verständnis entgegenbringen als die Söhne den Vätern. Auch darum wird der gestaltete Glaube Reinhold Seebergs unserer Generation zur sittlichen Verpflichtung.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

5. Verwirklichung

In den „Mitteilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Rußland“ vom Jahre 1883 findet sich eine sozialetische Abhandlung des Vierundzwanzigjährigen über das Thema „Reich Gottes und Kirche“. Ein Jahr später folgt in derselben Kirchenzeitschrift ein Aufsatz, der den Titel trägt: „Die Moralstatistik in ihrer Bedeutung für eine Sozialetik“. Es sind dies neben der Dissertation die beiden ersten Veröffentlichungen Reinhold Seebergs. Sie bilden den Ausgangspunkt und Hinweis für sein letztes Werk „Christliche Ethik“, das er wenige Wochen vor seinem Tode im Manuskript vollendet „und nach seinem Urteil druckfertig gemacht“ hat. Zwischen der ersten Studie und dem letzten ausgereiften Alterswerk liegt ein Zeitraum von zweiundfünfzig Jahren. Und wenn das letztere die Verwirklichung dessen ist, was dort im Ansatz Aufbruch zu einem fernen Ziel auf dem Weg menschlich religiösen Wahrheitsstrebens und Gestaltungswillens war, so schließt sich der Ring eines akademischen Lebenswerkes, das den tiefen Sinn organischen Wachstums und der Treue zu sich selbst offenbart. Bibliographisch gesehen führt dieser Weg über eine Fülle von einschlägigen Studien und Monographien zu Seebergs „Protestantische Ethik“ in Hinnebergs „Kultur der Gegenwart“ vom Jahre 1906. Er wird fortgesetzt mit seinem „System der Ethik“, das 1911 in erster und 1920 in zweiter Auflage erscheint, um

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

schließlich mit der stark erweiterten und umgeformten Arbeit „Christliche Ethik“ beschlossen zu werden, dessen Erscheinen ihr Verfasser nicht mehr erlebt hat. Erich Seeberg hat sie außer einigen geringfügigen „stilistischen Besserungen“ im Juli 1936 unverändert der Öffentlichkeit mit dem pietätvollen Wort übergeben: „Die „Ethik“ sollte in dieser Neubearbeitung das letzte Buch meines Vaters nach Gottes Willen sein; sie soll auch sein alleiniges Eigentum bleiben.“ Und dadurch, daß er ebenso sie als erstes Stück der Sammlung „Theologische Wissenschaft“ vorlegt, in der „das lehrbuchmäßig festgehalten werden soll, was unsere Generation sich erarbeitet hat, ist ihr in der deutschen Wissenschaft der Platz gesichert, auf den sie in ihrer Einzigartigkeit nach Thema und Inhalt zu Recht Anspruch erheben darf. —

Es war einem kleinen Kreis der Schüler und Wissenschaftler um Reinhold Seeberg bekannt, daß er vornehmlich im letzten Jahre seines Lebens mit unermüdlichem und selten eigenem Fleiß sich dieser Arbeit hingegeben hat. Die Gewißheit unmittelbarer Todesnähe drängte hierbei ebenso zur Vollendung, wie sie die Tiefe und Weite selbst bestimmte. Verständlich jedoch wird dem Leser die Bedeutung dieses Werkes erst dann, wenn er die beiden ersten Auflagen von 1911 und 1920 zum Vergleich heranzieht und dabei feststellt, daß die dritte eine großangelegte Erweiterung und Vervollständigung dessen ist, was in den beiden vorangegangenen Auflagen als ethisches Programm inhaltlich und formal bereits fest umrissen und auch ausgeführt war. Allein dieser zeitgeschichtliche Vergleich würde hinreichend beweisen, in wie hohem Maße Seeberg über

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

den weitgespannten Rahmen seiner akademischen Lehrtätigkeit als lutherischer Theologe unerbittlicher Richter des Gestern und prophetischer Kündler dessen ist, was heute zu einem Zeitpunkt ungeahnten völkischen und sittlichen Aufstiegs als nationales Ideen- und Allgemeingut in Deutschland gilt, von ihm selbst aber in tiefster deutscher Notzeit als christliche Grundwahrheiten angesehen und ausgesprochen wurde, die er im völkischen und kirchlichen Leben verwirklicht wissen wollte, weil er bereits schon vor Kriegsausbruch mit seherischem Instinkt erkannte, daß der deutsche Staat und die evangelische Kirche vor ihre Existenzfrage gestellt waren. Man darf in diesem Sinnzusammenhang hinzufügen, daß er in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren die Tragik des einsamen Rufers in der Zeit ebenso heroisch und dennochgläubig erduldet, wie er in seinen letzten Lebenstagen „gewiß nicht ohne Sorgen, aber im Grund befriedigt und gesichert, in die Zukunft unseres Volkes“ gesehen hat, weil er sein ethisches Wollen verwirklicht wußte. Auf das Ganze gesehen aber bildet seine „Christliche Ethik“ ein neues Buch, und zwar nicht nur dem stark erweiterten äußeren Umfange nach. Denn es wird hier erstmalig und bisher einmalig das gesamte völkische, kulturelle, wirtschaftliche und religiöse Leben in seiner schöpfungsmäßig bedingten organischen Einheit geschaut. Danach wird die ethische Forderung erhoben, die schöpfungsmäßigen Gegebenheiten mit christlichem Ideengut zu erfüllen, weil ausschließlich hierdurch ihr geschichtlicher Bestand sowie ihre gottgewollte sittliche Zielsetzung gewährleistet sind. Und es wird schließlich der empirische und theoretische Nachweis geführt, daß dies im national-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

sozialistischen Deutschland der Gegenwart sich förderlicher und folgerichtiger verwirklichen läßt als in den abgelösten Geschichtsepochen deutscher Vergangenheit, mögen sie nun monarchistisch oder demokratisch-liberalistisch orientiert gewesen sein. —

Erfahrungsgemäß wird eine christliche Ethik mehr als jede andere wissenschaftliche Veröffentlichung Weltbild und Glaubensanschauung ihres Verfassers offenbaren und ebenso Abhängigkeit und Selbständigkeit seines geistigen Werdeganges erkennen lassen. Man würde hierbei ebenso von Seebergs baltischer Provenienz wie von einer theologie- und philosophiegeschichtlichen Linie zu sprechen haben. Neben Paulus, Augustin, Duns Scotus, Luther und Schleiermacher einerseits, sowie Kant, Schelling und Hegel andererseits, wären gleichzeitig hier Wichern, Stoecker und der ältere Bodelschwingh zu nennen. Aber man darf diese Linien nicht im Sinne jener Abhängigkeit verstehen, die im Enderfolg schließlich für die eigene Lebensleistung auf eine Reproduktion und vielleicht hier und dort auf eine wertvolle Ergänzung des bereits Vorhandenen im Reiche der wissenschaftlichen Forschung und Darstellung hinausläuft. Sondern man hat dahinter jene geschichtliche Gesetzmäßigkeit der Kongenialität zu erkennen, die im Sinne einer geistigen Wahlverwandtschaft existentiell wird. Und ich glaube, daß jene besagten Faktoren überhaupt erst die Konzeption einer christlichen Ethik ermöglichen, die aus der wechselseitig fördernden und glücklichen Verbindung von akademischer Forscher- und Lehrtätigkeit mit einer solchen im öffentlichen Leben von Volk und Kirche sich zu universaler kritischer, deutender und kündender Schau des

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Volktes erhebt, in das ihr Verfasser hineingeboren ist und dem er allein in organischer Verbundenheit sowie in einer letzten Verantwortung vor seinem Gott dienen will. Damit wird eine christliche Ethik zutiefst nicht nur die Krönung einer mehr oder minder abstrakten wissenschaftlichen Lebensarbeit, sondern die Verwirklichung von gestaltetem Geist und gewachsener Erde ihres Verfassers sein. Denn dann, aber auch nur dann trägt sie jenen Wert im Sinne des Schleiermacherschen Wortes: „Die Reformation geht noch fort.“ Wenn dies im Rahmen einer Skizze nur andeutungsweise ausgesprochen wird, so muß es doch in seiner umfassenden völkischen und religiösen Tragweite verstanden werden. Denn mit wissenschaftlich doktrinärer oder konfessionell dogmatischer Enge hat Seeberg nichts zu tun, weil er im tiefsten Sinne des Wortes Lutheraner ist, der deutsch und christlich denkt, und der mit den „Bekenntnisschriften“ die religiöse Entwicklung Deutschlands protestantischer Prägung wahrlich nicht abgeschlossen weiß. (Ich entsinne mich hierbei sehr genau eines Gespräches mit ihm, das wir Ende Juli 1935 im Dozentenzimmer der Berliner Universität führten. Wir sprachen unter anderem über einige Professoren, die Zeit ihres Lebens in liberaler Theologie gewirkt und nun das gerade von ihnen sonst so umstrittene „Bekenntnis“ auf ihren Schild erhoben hatten, das sie durch den Nationalsozialismus und die „Deutschen Christen“ auf das Schwerste bedroht sahen. Seeberg bemerkte mir in seiner geistig überlegenen, leicht ironischen und doch stets meisterhaft die Form wahren Art, daß er zu einer Zeit vom „Bekenntnis“ gesprochen hätte, wo diese Herren es nicht taten und geflissentlich jede Äuße-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

rung hierüber vermieden. Heute hingegen brauche er es nicht mehr, da er keine Gefahren hierfür sähe. Aber auch damals hätte er als lutherischer Theologe unter dem Begriff „Bekennnis“ etwas ganz anderes verstanden. Das jedoch hätte nichts mit der Verleugnung deutschen Wesens und völkischen Aufbauwillens zu tun gehabt.) —

Seebergs Arbeiten auf dem Gebiet der christlichen Ethik und unter besonderer Berücksichtigung seines letzten Werkes bieten nach Thema, Inhalt und Methode folgende Charakteristik:

Ausgangspunkt, Inhalt und Zielsetzung der christlichen Ethik ist für ihn die neutestamentliche Idee des Reiches Gottes. Zwar gehört sie als prima causa und eschatologische Größe jener göttlich geistigen Sphäre an, die dem kategorialen menschlichen Denkvermögen erkenntnistheoretisch in Raum und Zeit verschlossen bleibt. Jedoch erfährt sie ebenso auf Grund der geschichtlichen Christusoffenbarung im irdischen Lebensraum ihre anfängliche Verwirklichung. Da Christus selbst der Träger und Bringer dieser Offenbarung ist und durch sein Evangelium das Regulativ für die von Gott gewollte Verwirklichung der Reiches-Gottes-Idee dartut, gibt er hierdurch allem menschlichen Wollen und Tun die ethischen Maxime, wie er selbst hierfür „Urbild und Wirklichkeit“ wird. Das heißt, es gibt keine Religion ohne Sittlichkeit und ebenso keine Sittlichkeit ohne Religion. Die Verwirklichung des christlichen Ethos vollzieht sich einerseits in den verschiedenartigen, zweckbestimmten und historisch gegebenen Formen des menschlichen Gemeinschaftslebens, sowie andererseits durch das Individuum schlechthin. Analog der Hegelschen An-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

schauung stellt Seeberg hier den „sozialeinheitlichen Wirbegriff“ und den „individualistischen Ich=Du-Begriff“ gegenüber. Hierbei ist das Wir dem Ich nicht nur übergeordnet, sondern das Ich wird durch das Wir überhaupt erst seiner zeitlichen und überzeitlichen Zweckbestimmung erschlossen. „Der Wirgeist ist vor dem Ichgeist oder dem Dugeist, denn das geistige Ganze ist vor seinen Teilen. Erst in dem Rahmen des Wir werden das Ich und Du real und konkret. Ich werde also nicht anders zu einem wirklichen Ich, als indem die geistige Richtung meines Volkes mich ergreift und bestimmt, und indem ich als Geistwesen mich dementsprechend selbst bestimme.“ Besonders deutlich wird die Befruchtung durch Hegel in der einschlägigen Begriffsdefinition. Denn Seeberg setzt nicht nur „subjektiver Geist“ = Ich, „objektiver Geist“ = Volk und „absoluter Geist“ = Gott, sondern er weist damit dem Christentum auch jene universale Bedeutung zu, die es gemäß seiner göttlichen Offenbarung für die ethische Gestaltung alles irdischen Einzel- und Gemeinschaftslebens überhaupt hat. Dennoch fordert — konkret gesprochen — Gottes Wille den schöpfungsmäßig gegebenen subjektiven Ich=Willen und objektiven (völkischen) Wir=Willen als freien willentlichen Gehorsamsakt, der der Verwirklichung seines Willens, das heißt der Reichs-Gottes-Idee dient. Von hier aus versteht sich nun seine geradezu grandiose Konzeption, wonach er insonderheit für deutsche Verhältnisse das gesamte politische, wirtschaftliche, kulturelle, kirchliche und religiöse Leben auf diesen göttlichen Willen hin letztlich ausgerichtet wissen will. Nicht dem egoistischen Wohl des einzelnen, sondern immer dem der Gesamtheit,

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

nicht der einzelnen, sondern der völkischen Existenz hat nach Gottes Willen der menschliche Einzelwille zu dienen.

Damit aber ist der Übergang zu dem geschaffen, was den gravierenden Akzent der Seebergschen Ethik ausmacht und worin ihre wissenschaftliche Originalität und bisherige Einmaligkeit besteht. Durch die zentrale und dem Individuum übergeordnete Stellung, die er dem „sozialeinheitlichen Wirbegriff“ auf Grund der göttlichen Schöpfungsordnung einräumt, wird er zum Begründer der christlichen Sozialethik auf wissenschaftlicher Basis. Er geht dabei von der richtigen Erkenntnis aus, daß „der Mensch Sozialwesen“ ist, und daß daher „sein Handeln, insonderheit das sittliche Handeln, nach Ursprung, Ziel und Verwirklichung sozial bedingt ist.“ Hierbei ist der Begriff „sozial“ nicht einseitig ökonomisch zu verstehen, sondern so, daß alles sittliche Handeln seinen Ursprung und seine Zielsetzung in der gottgegebenen Gemeinschaft selbst hat. Das heißt, „jedes persönliche ethische Handeln ist zugleich sozialethisch“. Somit muß „jede wissenschaftliche Darstellung der Ethik zugleich Sozialethik sein“. —

Erkenntnistheoretisch, psychologisch und theologisch erschließt sich Seebergs Lebenswerk auf dem Gebiete der Ethik — wie auch sonst — aus seiner Anschauung vom Willen. Das gibt speziell dieser Arbeit ein starkes „aktivistisches“ und ebenso gegenwartsnahes Gepräge. Das erschließt ebenso eine letzte sittliche Verantwortung vor Gott und Volk, wie es genuin urchristliches und lutherisches Geistesgut als existenzielle Gegenwartsforderung erkennt. Das bestimmt aber auch in gleicher Weise eine idealistisch kulturfreudige Bejahung für alles völkische und kirch-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

liche Neuwerden, wie es ebenso um menschliche Sünde als „soziale“ und „historiale“ Macht weiß. Gerade für letzteres wird Seeberg nicht nur die Geschichte der abendländischen Welt, sondern die Geschichte seines deutschen Volkes zu einem eindrucksvollen Symbol. Und aus dieser tiefen Lebens- und Geisteserkenntnis heraus, die historisch gekennzeichnet ist durch die Wandlung des deutschen Gestern zum deutschen Heute hinterläßt der Verewigte als letztes Vermächtnis für Zeit und Zukunft, daß die freiwillige und gehorsame Willenstat gegen Gott die gottgewollte geschichtliche Existenz jedes — auch des deutschen Volkes verbürgt.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

6. Der deutsche Gottesgelehrte

Überschaut man bei einem kurzen Rückblick des bisher Dargestellten noch einmal die nach Thema und Inhalt überaus umfangreiche literarisch wissenschaftliche Lebensarbeit Seebergs in ihrer Gesamtheit, so vermittelt sich der starke Eindruck ausgeprägter Zeitbezogenheit und Gegenwartsnähe. Dies gilt ebenso für die historischen als auch für die systematischen Veröffentlichungen. Mit dieser Feststellung aber wird ein charakteristischer Zug in seiner Persönlichkeit lebendig, der ihn eingehen läßt in die Reihe jener großen lutherischen Theologen Deutschlands, die fordernd und kündend in ihrer Zeit und in ihrem Volke standen, deren Wirksamkeit sich nicht im Studierzimmer und auf dem Katheder erschöpft hat. Dem Kundigen ist bei dieser Behauptung bekannt, daß der deutsche Protestantismus nur wenige Geister dieser Prägung aufzuweisen hat, die sich vom Leben gefordert wissen und der Forderung des Lebens dienen, weil sie dahinter den Willen Gottes verspüren. Aber diese Haltung ist ebenso biblisch begründet, wie sie der Anschauung vom Christentum im Geiste Luthers wahrhaft entspricht und wohl am besten zum Ausdruck kommt in dem Wort des Reformators: „Zu meinen lieben Deutschen bin ich gesandt, ihnen allein will ich dienen.“ So ist das letzte in Reinhold Seeberg nicht die religiös orientierte intellektuelle Leistung, nicht das Aufstellen eines theologischen Programms, sondern die religiös sittliche

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Willenstat. Nicht der Forscher hat in ihm das letzte Wort, sondern der gläubige deutsche Christ, dem natürliche Begabung und erworbenes Wissen zur ethischen Verpflichtung für Heimat und Reich, für Kirche und Volk werden. Der Rahmen einer Skizze läßt nur kurz darauf verweisen, daß Seeberg an die Seite Stoeckers getreten ist und ihm den besten Beweis hingebungsvoller Treue dadurch erbracht hat, daß er dessen kirchlich-soziale Arbeit zeit seines Lebens unermüdet fortzuführen versuchte. Ebenso wäre auch zu sagen, daß er viele Jahre als Präsident des Zentralausschusses für Innere Mission mit an erster Stelle des öffentlichen kirchlichen Lebens stand und hier im Geiste Wicherns Hervorragendes geleistet hat. Einen starken Eindruck seiner öffentlichen Wirksamkeit aber gewinnt man aus seiner „Kriegsarbeit und der literarischen Produktion, zu der sie führte“, sowie aus seiner Tätigkeit als Prediger. War es für Seeberg stets eine selbstverständliche Pflicht, seine akademische Tätigkeit in den Dienst der Erziehung zum deutschen Nationalbewußtsein zu stellen, und fand er gerade hierbei innerhalb der Studenten- und Dozenten-schaft der Berliner Universität rückhaltlose Zustimmung und treue Gefolgschaft, so hat er mit heißem Herzen und unbeugsamem Glauben das Schicksal Deutschlands der Kriegs- und Nachkriegszeit innerlich durchlebt und getragen. Die Jahre 1914—1918 zeigen den damals Fünfund-fünfzigjährigen uns nicht nur als Professor, der in regem Briefwechsel mit den Frontstudenten steht, sondern als Prediger auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen, der die Kämpfer mit neuem Mut erfüllt und zu heldischer Tat fortreißt, um danach an seine Berliner Wirkungsstätte

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

wieder zurückzukehren und in Wort und Schrift zum Aus-
harren zu mahnen. Seine in diesen schweren Jahren ent-
standenen Bücher „Geschichte, Krieg und Seele“, „Was
sollen wir denn tun?“ und „Ewiges Leben“ sind hierfür
ein ebenso ergreifendes Zeugnis, wie Seebergs Tätigkeit
gerade in diesen Jahren immerfort an die Schleiermachers
erinnert, der mehr als hundert Jahre vorher seinem Volke
den gleichen Dienst in der Reichshauptstadt erwies. —

Der November 1918 wird zum historischen Symbol
deutscher Passion. Seeberg schreibt hierüber: „Aber alle
Not und Sorge der langen Kriegsjahre erschien fast klein
angesichts der furchtbaren Erschütterungen, welche der Zu-
sammenbruch unseres Heeres und dann des alten Staates
mit sich brachte. Indessen, ohnmächtige Klagen nützen in
solchen Tagen ebensowenig als ein denkfauler Optimismus
oder ein galliger Pessimismus. Man muß vielmehr die
Wurzeln des Verderbens aufdecken, um sie auszurotten
und Platz zu schaffen den Lebenswurzeln, die trotz allem
noch in der Seele des Volkes leben.“ Die Berliner Univer-
sität überträgt ihm für das Jahr 1918/19 das Rektorat.
Die Kriegsstudenten kehren in die Hörsäle zurück. Ihre
wirtschaftliche und seelische Not ist größer denn je, und
die schwarzen Wolken am politischen Horizont des Abend-
landes gewähren den Heimkehrenden keinen Lichtblick im
Chaos der Zeit. Dennoch wird auch jetzt Seeberg der ge-
waltigen Arbeitslast Herr. „Wir heißen euch hoffen“, das
ist die Parole, die er für sein Rektorat gibt und die ge-
boren ist aus dem ehrfürchtigen Gedanken an die toten Hel-
den und dem gläubigen Vertrauen, daß der Herr der Ge-
schichte ihre Blutsaat zu seiner Zeit keimen und in ungeahn-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

ter Fülle Frucht bringen lasse. Das von ihm in seherischer Schau geprägte Wort „Invictis victi victuri“ soll nicht nur auf ihrem Ehrenmal im Garten der Berliner Universität stehen, das er in Gegenwart des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg weihet, sondern soll in tiefster völkischer Notzeit leuchtendes Mahnmal für eine letzte völkische Verpflichtung vor Gott sein. In sein Rektoratsjahr fällt die große akademische Trauerfeier für die Kriegesgefallenen der Universität im Berliner Dom am 24. Mai 1919, die Adolf Deißmann für den Höhepunkt des Seeberg'schen Rektorats gehalten hat und eindrucksvoll darüber berichtet:

„Wir waren in akademischer Tracht in langer feierlicher Prozession von der Universität zum Dom gezogen, Professoren, Studenten und Universitätsverwandte, Reinhold Seeberg im Rektormantel und Kette an der Spitze. Aber wir waren nicht von der stillen Teilnahme mittrauernder Volksgenossen begleitet und unsere Fahnen waren nicht ehrfurchtsvoll begrüßt worden. Auf der Straße und im Lustgarten hatten sich, es war Sonnabend Mittag, Hunderte von halbwüchsigen Demonstranten zusammengerottet, die uns mit Johlen, Pfeifen und höhnendem Lachen beschimpften: unsere nationale Kundgebung war dieser verhetzten Jugend zuwider; denn die von den Kugeln der Straßenschießereien stark mitgenommene Universität galt ihnen als Hauptquartier der antikomunistischen Reaktion. Selten haben wir die Erniedrigung unseres Vaterlandes so gefühlt, wie auf diesem Weg zum Dom. Im Dom selbst wich der Druck. Der Rektor sprach von der Kanzel aus erschütternd von unserer Er-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

niedrigung; aber in trotzigem Dennochsglauben redete er dann von Wiederaufbau und Neubau. Und er forderte uns auf, unseren an der Front unbesiegten jungen Helden im Garten der Universität ein schlichtes Mal zu errichten als ragendes Symbol des Glaubens, daß wir, die jetzt Erniedrigten, trotz allem siegen und leben werden: »Invictis victi victuri!«

Dieser „Dennochsglaube“ aber ist es auch, der Seeberg mit der ihm eigenen Genauigkeit in den Nachkriegsjahren „die Frage nach den letzten inneren Gründen unseres Falles ... immer wieder beschäftigt“ und „zur Festlegung der Gedanken über dies Problem, das ja nicht nur eine Deutung der Vergangenheit, sondern auch unsere Zukunftshoffnung in sich schließt“, kommen läßt, und die zu der Schrift „Zum Verständnis der gegenwärtigen Krisis in der europäischen Geisteskultur“ führt. Unnachsichtig geißelt er hierin die bestehende deutsche „Systemregierung“ und führt den geisteswissenschaftlichen Nachweis, „daß der Bund zwischen der materialistischen Aufklärung und der Demokratie die typische Form des Niederganges der Kulturvölker zu sein pflegt“, wie er gleichzeitig es als eine „heilige Pflicht aller“ bezeichnet, jene völkischen Kräfte zu entfachen, die sich in „einer Verbindung des nationalen und Weltanschauungsidealismus mit den den Willen erweckenden und wachhaltenden Kräften eines echten Christentums“ dartun. (Man lese hierzu seine Rede „Aufklärung, Idealismus und Religion“.)

Danach ein Wort über Seeberg als Prediger. Es war vorher erwähnt, daß er bereits als Dozent in Dorpat

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

gleichzeitig das Amt eines Universitätspredigers versah. Aber auch in Erlangen und danach in Berlin hat er eine rege und überaus erfolgreiche Tätigkeit hierin entfaltet. War es ihm doch wie wohl keinem seiner Zeitgenossen unter den Hochschullehrern gegeben, zum Herzen der Gemeinde zu sprechen und einen lebendigen Kontakt zwischen sich und ihr herzustellen. Man mag es heute bedauern, daß er keinen Band seiner Predigten herausgegeben hat, wie das sonst wohl prominente Kanzelredner gern zu tun pflegen. Vielmehr finden sich nur hier und dort von ihm gedruckte Predigten, die er zu bestimmten Anlässen gehalten hat. Das mag damit zusammenhängen, daß wohl jede Predigt von ihm in sorgfältigster Exegese und Disposition vorbereitet war, hingegen die eigentliche formale Fassung erst auf der Kanzel im Angesicht der Gemeinde — ich möchte sagen intuitiv — erfolgte und daher den Charakter ursprünglicher Natürlichkeit und Gegenwartsnähe trug. Die Erkenntnisse seiner wissenschaftlichen Forschung traten in der exegetischen Behandlung des betreffenden Bibelwortes stets deutlich hervor und wurden in der Predigt selbst gewissermaßen evangelistisch ausgemünzt, und zwar in rhetorisch und stilistisch formvollendeter Art. Ebenso erscheint es mir — jedenfalls für seine gedruckt vorliegenden Predigten — ein hervortretendes Kennzeichen zu sein, daß hinter ihnen die Aufgegebenheit und Problematik der Zeit steht, die sich bei Seeberg mit einem starken völkischen Ethos paart und ihn so zu ihrem Deuter im Lichte des Evangeliums werden läßt. Von hieraus begreift sich nicht nur die große Hörerzahl, die seinen Predigten folgt, sondern eben so die unzählige Male an

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

ihn herantragene Bitte, von Gottes Wort her Erhebung, Trost und Kraft zu spenden. Daß hier dann die Kriegs- und Nachkriegsjahre zu einer wirklichen Aufgegebenheit werden, ist nur zu verständlich. Im besonderen aber ist es die akademische Jugend, die sich um ihn schart und ihn immer wieder zu besonderen Anlässen zu ihrem Sprecher erwählt, ihn der trotz seines hohen Alters für sie jenes Verständnis und eine herzliche Aufgeschlossenheit besitzt wie wohl selten einer in diesen so niederdrückenden Jahren. Vor mir liegt ein Auszug seiner geistgewaltigen Predigt anlässlich der akademischen Langemarckfeier am Grabe Friedrichs des Großen in der Garnisonkirche zu Potsdam:

„Als in den Gräben von Langemarck am 11. November 1914 im furchtbaren Ringen sich Schlamm mit dem Blute der studentischen Regimenter verband, da siegte über die Übermacht der Maschine lebendiger Menschengestalt. »Wir können sterben, wenn Deutschland am Leben bleibt«. Das war der Sinn des Deutschlandliedes auf den Lippen der Stürmenden. Junge Menschen, von den Sorgen des Lebens erst gestreichelt, voll Ahnungen und Hoffnungen, sie wurden plötzlich niedergemäht. Ihre ganze Scheinwelt springt mit einemmal in Rauch auf und der arme kleine Mensch gilt. Die Frage, wer bin ich denn nun, sprang vor ihnen auf, und die Antwort: Ich bin nur etwas Wirkliches, wenn ich mich anklammere an das große Ganze, ans Vaterland. Das Entscheidende ist, daß den Menschen der gesamte Lebensodem seines Volkes trägt. Nur so ist er für die höchste Aufgabe bereit zu dienen, mit dem anderen und für den anderen zu leben. Dem Vaterlande dienen und Gott dienen, das ist deine

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Aufgabe, du deutsche Jugend! Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Und es ist nur zu begreiflich, daß unter dem Eindruck dieser Predigt die akademische Jugend gelobt, „den Helden von Langemarck nachzuleben in der Pflichterfüllung bis zum letzten, in der selbstlosen, opferbereiten Hingabe für Volk und Vaterland“. —

Nach alledem, was vorstehend über Seeberg als Forscher, Lehrer und Prediger gesagt ist, wird eindeutig klar, daß er der letzte universale Theologe war, der die Bibelwissenschaft, die historische und systematische Theologie von Grund auf beherrscht hat. Als solcher steht er ebenso über Adolf von Harnack, wie über allen großen zeitgenössischen Theologen. Und es ist nur zu verständlich, daß eine solche Persönlichkeit nicht nur hohe und höchste Ehrungen erfuhr, die das deutsche Reich zu vergeben hat, daß sie nicht nur Dank und Anerkennung erntete, sondern daß ebenso ihr Wollen und Streben mißdeutet wurde, und menschlicher Undank — auch unter ihren persönlichen Schülern — sie begleitete. Aber das pflegt mehr oder minder stets das Los jener Großen zu sein, die das Streben nach Wahrheit mit dem Maß der Uneigennützigkeit verbinden, die nichts für sich und alles für andere will. Aus dieser Lebenserfahrung wird stets eine tiefe Erkenntnis geboren: es ist das Wissen um eine letzte Einsamkeit. Das gilt auch für Reinhold Seeberg, und darin ist alles das beschlossen, was er in seinem Leben erfahren hat, und was sein persönliches Eigentum bleiben soll.

Bei der Niederschrift dieser letzten Sätze erreicht mich eine bisher unveröffentlichte pietätvolle und feinsinnige Studie

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Erich Seebergs über seinen Vater. Er hat sie im Dezember 1935 unmittelbar nach dessen Tode in Ahrenshoop verfaßt, wo auf dem Dünenfriedhof am Gestade des baltischen Meeres der deutsche Gottesgelehrte neben seiner Gattin und seinem Bruder Alfred zur letzten Ruhe gebettet ist. Die Studie selbst berichtet u. a. tiefergreifend über den Ausgang seines irdischen Lebens, der ein letztes Mal alles das zu umschließen scheint, was Seeberg als Mensch und Gelehrter gewesen ist.

Wie alle Jahre fährt er nach Abschluß des Sommersemesters in sein Landhaus nach Ahrenshoop an der pommerschen Ostseeküste, wo er trotz eines langjährigen, seinen Körper verzehrenden Leidens und schon als ein vom Tode Gezeichneter mit ungeheurer Willenskraft nicht nur an der Vollendung seiner christlichen Ethik arbeitet, sondern in gleicher Weise an dem politischen und kirchlichen Geschehen lebhaft teilnimmt. Mit ruhiger glaubensstarker Zuversicht und ohne jede Furcht ist ihm der Tod Hingang zu Gott und unerschütterliche Gewißheit, jene wiederzusehen, die ihm im irdischen Leben nahestanden. Eine letzte Freude bietet ihm die herbstliche Natur mit ihrer reichen Farbpracht und der Blick über das Meer, mit dem er seine baltische Heimat von ferne grüßt. Seine Sorge gilt der Zukunft der deutschen evangelischen Kirche, der Erhaltung des lutherischen Bischofsamtes und dem Bestand der theologischen Fakultäten an den Universitäten. Sechs Tage vor seinem Tode richtet er deshalb im Bewußtsein einer hohen sittlichen Verantwortung hierfür einen Brief an Reichsminister Kerrl. Hierbei vermögen die Worte kaum zu fassen, was er in abgeklärter reifer Schau und mit jener sehe-

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

rischen Gabe, die ihm in den letzten Lebenstagen eigen ist, ausdrücken will. Mit einer ihm sonst fremden Scheu weicht er mit zunehmender Kräfteabnahme den Menschen aus. Sie sollen ihn, den sonst so starken Willensmenschen, nicht in seiner Schwäche sehen. Er will mit Gott, dem er sich nahe weiß, allein sein. — Am 23. Oktober 1935 geht Reinhold Seeberg, der deutsche Gottesgelehrte, heim.

Vor mir liegt eine Skizze des Verewigten vom Jahre 1909. Sie trägt den Titel: „Alexander von Ottingen, ein baptistischer Theologe.“ Hierin heißt es:

„Ottingen war eine glückliche, reiche und vielseitige Begabung zuteil geworden. Auf dem starken breit-schultrigen Körper saß ein schöner feingebildeter Kopf. Das Gesicht war von großer Beweglichkeit, fähig alle Empfindungen und Bewegungen der Seele wiederzuspiegeln. . . . Tiefes Nachdenken und eine unbeugsame Energie, überlegene Ironie und freundliche Anteilnahme traten einem lebhaft sprechend in den Zügen dieses Gesichtes entgegen. Die geistige Begabung Ottingens war überaus vielseitig. Er besaß einen scharfen und schnellen Verstand. Rascher und sicherer als die meisten konnte er das Wesen einer Frage durchschauen. Er vermochte fast immer in geradezu überraschender Weise auch in komplizierten Dingen die Hauptsache zu erkennen. Wenn die Probe jeder echten Begabung darin besteht, daß sie Hauptsachen und Nebensachen nicht miteinander verwechselt, so war Ottingen hervorragend begabt. . . . Wer will es bemessen, wieviel Anregungen für die Predigt, sowie für die christliche Weltanschauung von

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

seinen Vorlesungen in die Geistlichkeit und die evangelische Kirche Rußlands ausgegangen sind! Was ein Dogmatiker seiner Zeit gewesen ist, ist vor allem an diesem Maßstab zu messen. Aber es liegt in der Natur der Sache, daß wir Menschen ihn nur vorsichtig anwenden können. Doch die warme Dankbarkeit, die viele seiner Schüler ihm stets bewahrt haben, spricht laut genug für den Segen, der von seiner Arbeit ausgegangen ist. . . . Der akademische Unterricht soll auch zu kräftiger Empfindung der Probleme und zur Bildung einer eigenen wissenschaftlichen Überzeugung oder zu selbständiger Forschung anleiten.

Dogmatische Fragen standen im Mittelpunkt des Interesses, aber in feiner Weise wußte auch Oettingen seelsorgerliche Winke seinen jungen Freunden zu geben. Ich werde es nie vergessen, wie er einmal, an Mephistopheles bekanntes Wort anknüpfend, mich vor dem »verborgenen Gift« in der Theologie warnte."

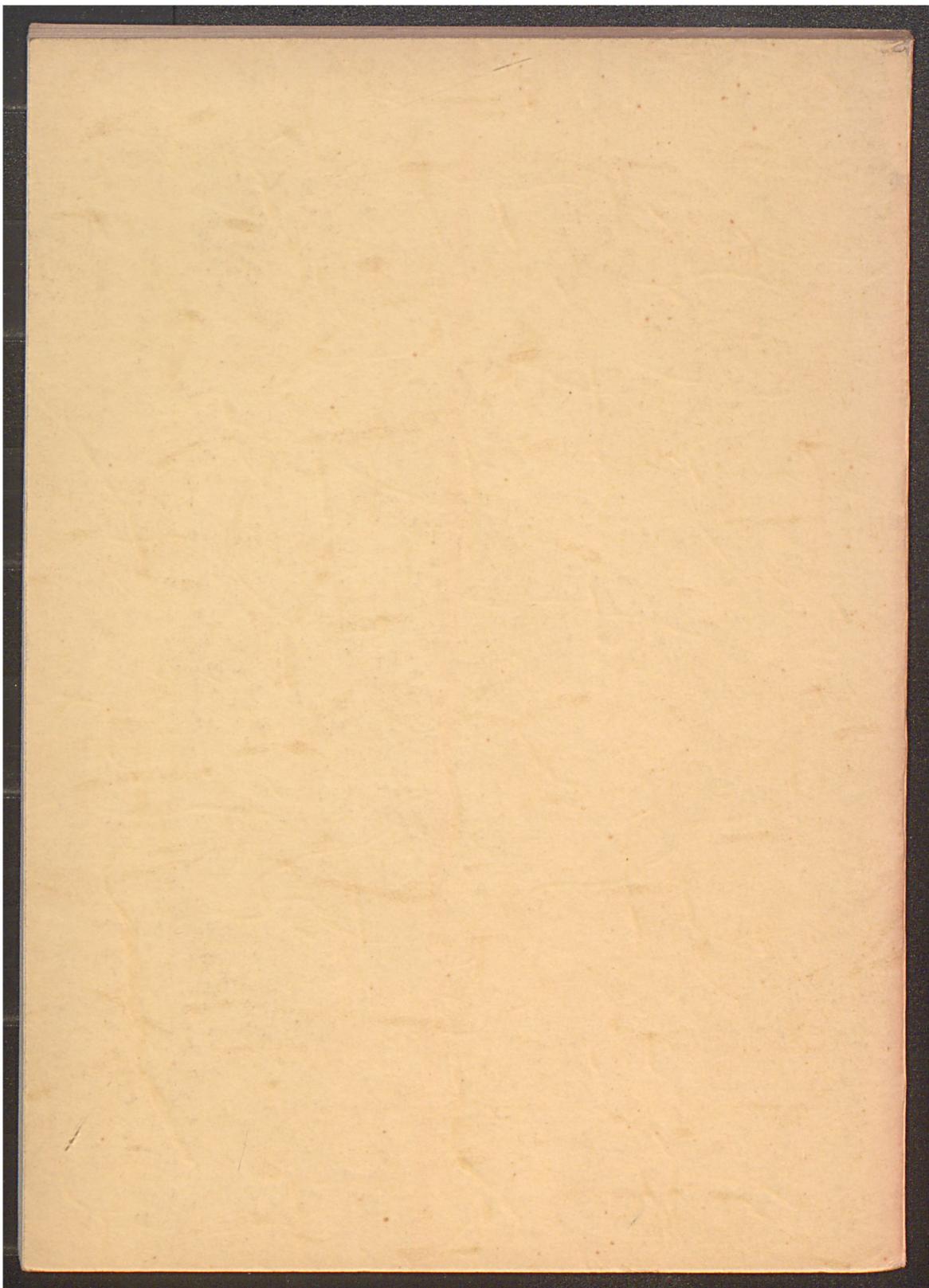
Es ist dies eine feinsinnige und treffliche Charakteristik, die der Schüler hier von seinem Lehrer gibt. Mir aber will es scheinen, daß man nur wenig zu ändern, aber wohl manches zu ergänzen hätte, um mit diesen Worten Reinhold Seeberg selbst als den zu charakterisieren, der er war. —

Damit will ich diese Skizze beschließen und gebe hierbei dem Wunsche Ausdruck, daß sie im Hinblick auf den Verewigten zu einem Prüfstein für jene Generation werden möge, die in dankbarer Anerkennung und schöpferischer Fortführung beweisen muß, daß sie dem Geisteserbe Reinhold Seebergs würdig ist. Und soll aus ihr einer erstehen,

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

der das Werk und die Persönlichkeit des deutschen Gottesgelehrten — wie die Inschrift seines Adlerschildes besagt — in einer großangelegten Biographie der Nachwelt erhält, so wird er sie schreiben müssen als einen Beitrag zur Geschichte des deutschen Geistes.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***